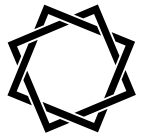


# Gemeindebrief



Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord · Elias · Gethsemane · Paul Gerhardt · Segen

Nr. 54

Februar / März 2010

## 100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche



Aus dem GKR	4	<b>Liebe Leserin, lieber Leser,</b>
Aus dem Gemeinendebeirat	4	vor Ihnen liegt die erste Ausgabe, die im neuen Jahr(zehnt) entstanden ist.
Ökumenische Studientage	5	Nachdem im vergangenen Jahr uns die Beschäftigung mit den Ereignissen um
100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche	6/7	die friedliche Revolution in den Bann gezogen hat, werden in diesem Jahr es die
Kinder, Kinder	8/9	beiden 100-Jahr Feiern der Paul-Gerhardt- und der Elias-Kirche sein. In dieser
Mitteilungen/Amtshandlungen	10	Ausgabe werden Sie einen Überblick über interessante Veranstaltungen in diesem
Dank an Christina van Laak	10	Zusammenhang erfahren.
Das Interview	11	Ein Gemeinendebeirat hat sich inzwischen gebildet, der nun auch schon mitten in der
Kirchenmusik, Chorworkshop	12	Arbeit steckt, ein Gremium, das Durchsichtigkeit der Entscheidungsprozesse fördert
Gospelworkshop	13	und für Belebung sorgt. Die Arbeit des Gemeindekirchenrates und des Beirates
Geburtstage	14	sollen sich auch durch den Gemeindebrief gut verfolgen lassen.
Weltgebetstag	15	Öfter hören wir die Kritik, dass der Gemeindebrief zu klein gedruckt sei. Anderer-
Gottesdienste	16/17	seits kann in einer größer gedruckten Ausgabe konsequenterweise auch nicht so
Ökumenisches Gesprächsforum	16	viel Inhalt stehen – oder aber sie wird umfangreicher und teurer. Wir haben eine
»Bibliolog«-Gottesdienst	16	Lösung gefunden, die hoffentlich alle befriedigt. Von jeder Ausgabe wird es eine
Passionsandachten	17	begrenzte Anzahl von Großdrucken geben in doppelt so großem Format. Wenn
Regelmäßige Veranstaltungen	18/19	Sie Schwierigkeiten mit zu kleinen Buchstaben haben, besorgen Sie sich bitte über
Auf ein Wort zum Stadtkloster	20/21	unser Zentralbüro eines dieser Exemplare.
Menschen in unserer Gemeinde	22/23	Alle Mitarbeitenden und alle diejenigen, die in Gremien und Arbeitsgruppen enga-
Wichern Verlag – Partner		giert sind, haben seit wenigen Monaten eine große Sorge: das Geld. Relativ abrupt
der Gemeinden	23	stellte sich heraus, dass gut 80.000 € im nun laufenden Jahr fehlen werden. Trotz
Nachbarn	24/25	allem wird das zu keiner Katastrophe führen, wir wollen aber vermeiden, dass es
Veranstaltungen & Konzerte	26/27	nicht früher oder später zu einer Katastrophe kommt. Wir werden sehr sparen und
Anzeigen	27 bis 29	intensiv nach Geldquellen suchen müssen, damit etwa die Baumaßnahmen, die
Kontakte	30/31	gerade an der Gethsemanekirche dringend notwendig sind und um ein vielfaches
<b>Hinweis:</b> Der Gemeindebrief erscheint		teurer werden, als von uns einmal veranschlagt, auch durchgeführt werden kön-
als pdf-download auf der gemeinde-		nen.
eigenen Homepage <a href="http://www.ekpn.de">www.ekpn.de</a>		Das hat auch in unserem Redaktionsteam zu der Diskussion geführt, ob man nicht

## Titelbild

Terrakotta-Putten oder Engel vom Portal der Paul-Gerhardt-Kirche.

Herausgegeben vom  
Gemeindekirchenrat der Evangelischen  
Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord.  
Auflage: 2000 Stück.  
Redaktionsanschrift: Gemeindebüro der  
Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord  
Gethsemanstr. 9, 10437 Berlin  
T.: 4 45 77 45, F.: 43 73 43 78  
[zentralbuero@ekpn.de](mailto:zentralbuero@ekpn.de)  
Gestaltung: Grafik-DesignBüro Dieter Wendland  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
ist der **1. 3. 2010**

**Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder  
und nicht immer die der Redaktion bzw.  
des Gemeindekirchenrates**

auch für den Gemeindebrief etwa 0,50 € verlangen sollte. Wie gesagt, eine Diskussion, noch keine Entscheidung Das gibt aber Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, Gelegenheit, sich dazu zu äußern. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig. Wir freuen uns ohnehin auf jede Ihrer Reaktionen – ganz ausdrücklich auch auf kritische! Was aber einen Verkaufspreis bzw. Abgabe mit Bitte um Spende betrifft, da wären wir Ihnen dankbar für eine kurze Mail oder eine kleine mündliche Meinungsäußerung z.B. über unsere Büros. Mit allen guten Wünschen für die restlichen 11 Monate dieses Jahres, bleiben Sie behütet, *Ihr Redaktionsteam*

## Jahreslosung 2010

»Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!« Johannes 14, 1

**Liebe Leserin, lieber Leser,** die Jahreslosung für das gerade begonnene Jahr 2010 läßt sich in der Überschrift zusammenfassen »Zwischen Erschrecken und Vertrauen.« Und erfahrungsgemäß ist es auch so, dass sich unser Leben in dieser Spannung vollzieht. »Euer Herz erschrecke nicht!« Dieser Satz hat zwar die Struktur einer Aufforderung, ist jedoch als ermutigender Zuspruch gemeint: »Euer Herz muss nicht erschrecken!« Vor so vielen Dingen im Leben erschrecken wir oder schrecken wir zurück. Wie oft könnten wir jemanden gebrauchen, der uns diese Worte zuspricht: vor Entscheidungen, die schwerwiegende Folgen haben; vor Gefahren, die uns unerwartet umgeben; vor eigenem Versagen, das uns plötzlich bewußt wird; vor der verrinnenden Zeit, die wir gern anhalten würden.

Die Worte der Jahreslosung, die Jesus sagt, sind an Simon Petrus gerichtet, einer, der mindestens zwei Gründe hat, zu erschrecken: vor dem offenbar durch nichts aufzuhaltenden Tod seines Freundes und vor seiner eigenen Schwäche, den Mund zu oft zu weit aufzureißen. Gerade hat er ein etwas vollmundig klingendes und doch wohl ehrlich gemeintes Bekenntnis abgelegt, dass er Jesus überall hin folgen wolle und nicht einmal den Tod fürchte. Und schon konfrontiert ihn Jesus unmittelbar vor den Worten der Jahreslosung: »Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: der Hahn wird nicht krähen, bis du mich drei Mal verleugnet haben wirst.« Auf diesen persönlichen Schwachpunkt macht er Petrus aufmerksam. Wie er haben auch wir unsere Schwachpunkte und allen Grund, erschrocken zu sein. Wie oft nehmen wir den Mund voller, als es gut wäre; wie oft glauben wir größer, tapferer und besser von uns selbst, als wir es in Wahrheit sind – oder auch ängstlicher, kleiner und schlechter? Wer kennt sich schon selbst und seine eigene Wahrheit? Hätten wir nicht alle mehr oder weniger Grund zu erschrecken, wenn Jesus uns mit unserer persönlichen Wahrheit konfrontiert?

Dennoch erweist sich Jesus Petrus gegenüber als Seelsorger. Jesus weiß, dass er kein Einzelfall ist sondern der Normalfall eines Menschen. Und wechselt deshalb in den Plural: »Euer Herz erschrecke nicht!« Er spricht diese seelsorgerlichen Worte in einer Situation, in der er selbst allen Grund zur Angst hat. Schon hat sich der Verräter Judas auf den Weg gemacht, schon ist die letzte Nacht mit seinen Freunden hereingebrochen, seine Gefangennahme steht unmittelbar bevor. Es

bleibt nur noch wenig Zeit, um denen, die zu ihm gehören, zum letzten Mal alles ans Herz zu legen, was ihm selbst wichtig ist und bleiben soll. So ist es immer, wenn Menschen an einer entscheidenden Schwelle ihres Lebens stehen. So richtet auch er seinen Blick zurück und nach vorn. Was gibt es noch zu sagen? Woran zu erinnern? Was soll von mir in Erinnerung bleiben? Jesus beginnt seine Abschiedsworte mit »Euer Herz erschrecke nicht!« Ich gebe gern zu, dass es mir gut tut, zu wissen, dass ihm das offenbar das Allerwichtigste war: Menschen die Angst zu nehmen und sie aus allen Beklemmungen des Herzens herauszuführen. Denn Angst macht die Herzen eng. Und vielleicht vergewissert er sich ja auch selbst, dass das, was ihm an Schrecklichem bevorsteht, kein Grund ist, zu erschrecken. Denn sein Trost und seine Ermutigung gehen ja noch weiter mit der Aufforderung: »Glaubt an Gott!« Für das wechselvolle Leben in Freud und Leid braucht das Trostwort »Euer Herz erschrecke nicht!« einen guten Grund, und dieser Grund ist er ewige Gott. Es ist schrecklich, erschreckend, wenn das eigene Leben in einer Sackgasse steckt. Dieser Schrecken kann nur besiegt werden, wenn uns der Ewige begegnet als Tür in ein neues Leben. Deshalb: »Glaubt an Gott, habt Vertrauen!« Es ist schrecklich, erschreckend, wenn alle Zukunft dunkel ist. Dieser Schrecken kann nur besiegt werden, wenn der Ewige wieder neue Hoffnung in unserem Herzen keimen läßt. Deshalb: »Glaubt an Gott, habt Vertrauen!« Es ist schrecklich, erschreckend, wenn ich unausweichlich meine Schuld, meine Abgründe, meine Ohnmacht vor Augen habe. Dieser Schrecken kann nur besiegt werden, wenn der Ewige uns in seine Arme nimmt und uns sagt: »Du bist mein.« Deshalb: »Glaubt an Gott, habt Vertrauen!«. Von diesem ewigen Gott, dem Grund aller Hoffnung, der offenen Tür ins Leben und der durch nichts zu erschütternden Treue, wissen wir von diesem Mann aus Nazareth. Deshalb heißt es am Ende: »Und glaubt an mich!« Was nichts anderes bedeutet als: Glaub an den Ewigen, von dem ich euch erzählt habe. Glaub an den, der in mir jeden Tag bei euch war und ist und bleiben wird. Glaub an den, der die heillosen Machenschaften auszutreiben und der zu heilen vermag. Glaub an den, der euch lebenslänglich sucht und begegnet. Die Jahreslosung schlägt einen Spannungsbogen und verbindet grundlegende Gefühle unseres Menschseins: Angst und Vertrauen. Aus aller Angst, die dem Erschrecken auf dem Fuße folgt, soll auch im

# G K R

## Aus der Arbeit des Gemeindegemeinderates

Das neue Jahr begann für den Gemeindegemeinderat am 4. Januar mit einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeindegemeinderat. In großer Runde wurden folgende Themen in Gruppen besprochen:

- Kommunikation
- Arbeit von und mit Ehrenamtlichen
- Gewinnung von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten / Fundraising

Die Ergebnisse in Form von Vorschlägen, Kritiken, Änderungswünschen usw. werden aufbereitet und sollen in den jeweiligen Ausschüssen und Gruppen weiterentwickelt werden, um die Umsetzung in unserer Gemeindegemeindearbeit zu ermöglichen.

Es war die erste gemeinsame Sitzung und stellt den Anfang einer Arbeit der Gemeindegemeindeleitung auf einer breiten Basis dar. Auf den Sitzungen des GKR im Dezember und Januar wurden folgende weitere Punkte besprochen bzw. Beschlüsse gefasst:

- Beschluss des neuen Kollektplanes
- Anschaffung eines neuen VW-Busses als Ersatz für den alten Bus. Der Gemeindebus ist eine Gemeinschaftsanschaffung mit der Sophiengemeinde.
- Diskussion zur Neubesetzung der Stelle von Frau van Laak. Frau van Laak wird ihre Arbeit zum 31. 01. 2010 in unserer Gemeinde beenden.
- Berichte aus den Ausschüssen und dem Klosterrat
- Durchführung des Gospelchortreffens im September in der Gethsemanekirche
- Finanzierung der beiden Jubiläen 100 Jahre Elias und Paul Gerhardt

Auf den nächsten Sitzungen werden von uns u.a. folgende Punkte zu bearbeiten sein:

- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Stadtkloster, Vorbereitung der GKR-Wahlen im Herbst, Erstellung und Beschluss des Haushaltplanes.

Ich wünsche uns allen für diese Arbeit viel Kraft, gutes Gelingen und Gottes Segen.

*Wolfgang Schellig, Vorsitzender des Gemeindegemeinderates*

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am

**Do., dem 18. 02. 2010 um 19 Uhr in Gethsemane**

## Aus dem Gemeindegemeinderat

Seit einigen Monaten trifft sich nun schon der Gemeindegemeinderat, was macht er dann eigentlich?

Der Gemeindegemeinderat befasst sich mit Fragen, die er für die Gemeinde für wichtig hält. Zu Beginn seiner Arbeit hat dazu auch gehört zu überlegen, wie der Beirat als neu geschaffenes Gremium künftig arbeiten kann. So hat es eine Sammlung zu Themen und Aufgaben des Beirats gegeben. Deutlich wurde dabei, dass eine wesentliche Funktion des Gemeindegemeinderates darin besteht, Anliegen aus der Gemeinde zu sammeln, zu beraten und weiterzugeben, da der Beirat selbst einen breiten Querschnitt der gesamten Gemeinde darstellt.

Womit hat der Beirat sich denn bereits konkret beschäftigt?

Eine Sitzung war dem Thema Kommunikation gewidmet. Ergebnis der Arbeit in Kleingruppen war u.a., dass es wichtig ist, verlässliche Informationswege und Ansprechpartner zu haben, und dass bereits vorhandene Kommunikationsstrukturen darauf geprüft und ggfls. ergänzt werden sollten.

Gab es schon etwas Besonderes?

Anfang Januar 2010 hat die erste gemeinsame Sitzung von Gemeindegemeinderat und Gemeindegemeinderat stattgefunden. Hier bestand die Gelegenheit, die Mitglieder des jeweils anderen Gremiums genauer kennenzulernen und gemeinsam Fragen, die die gesamte Gemeinde betreffen, zu erörtern. Es ging vor allem um die Themen Kommunikation, Ehrenamtliche und Fundraising, die nun in verschiedenen Arbeitsgruppen noch weiter konkretisiert werden sollen.

Wie geht es im Gemeindegemeinderat weiter?

Ein wichtiges Thema im Jahr 2010 wird sicherlich die Wahl zum Gemeindegemeinderat im Herbst und hier auch die Frage des Wahlmodus innerhalb der fusionierten Gemeinde sein. Das Für und Wider unterschiedlicher Modelle wird abzuwägen und dem Gemeindegemeinderat vorzustellen sein. Im Laufe des Jahres könnte es dann auch um das Selbstverständnis als Gemeinde im Prenzlauer Berg und die Frage gehen, wo perspektivisch Schwerpunkte gesetzt werden sollten.

Eine der potentiellen Stärken des Gemeindegemeinderates besteht darin, Anliegen, die aus der Gemeinde an ihn herangetragen werden, oder Informationen, die er erhalten hat, weiterzugeben. Dies bedeutet zugleich, dass er auf Ihre Fragen, Anregungen, Kritik oder Wünsche angewiesen ist. Sprechen Sie deshalb gern die Mitglieder des Gemeindegemeinderates an oder melden sich unter [beirat@ekpn.de](mailto:beirat@ekpn.de).

*Ulrike Lemmel*

# Ökumenische Studientage

Zwei ökumenische Studientage  
in der Gethsemanekirche,  
Stargarderstraße 77  
(S.-Bhf. Schönhauser Allee)  
10437 Berlin

Wir laden ein zum Gespräch über Fragen, die uns vor  
und nach dem II. Ökumenischen Kirchentag in München  
(12. bis 16. Mai 2010) bewegen:

1. Bei jeder Eucharistie feiern wir den gekreuzigten und  
auferstandenen Herrn. Wir »verkünden seinen Tod bis er  
kommt.« (1. Korinther 11,26) Könnte es sein, dass wir sein  
Mahl unwürdig feiern, wenn wir Christenmenschen uns an  
dieser zentralen Stelle trennen und trennen lassen?
2. In seinem Rundschreiben von Weihnachten 2005 – Enzy-  
klika DEUS CARITAS EST – schrieb Papst Benedikt XVI.: »In  
der Kommunion werde ich mit dem Herrn vereint wie alle  
anderen Kommunikanten... Die Vereinigung mit Christus  
ist zugleich eine Vereinigung mit allen anderen, denen er  
sich schenkt. Ich kann Christus nicht allein für mich haben,  
ich kann ihm nur zugehören in der Gemeinschaft mit  
allen, die die Seinigen geworden sind oder werden sol-  
len...« Gelten diese Worte nicht allgemein, also im besten  
Sinn »katholisch«, für alle?
3. Paulus schrieb an die Gemeinde zu Korinth: »Dafür halte  
uns jeder Mensch, für Gehilfen des Christus und Haus-  
hälterInnen der Geheimnisse Gottes.« (1. Kor. 4,1)  
Ist die Eucharistie, ist sein Mahl nicht das große »Geheim-  
nis Gottes« – Ist das Mahl nicht **das** Geheimnis des  
Glaubens, wie die Liturgie sagt, des Glaubens an Gott und  
seinen Christus und den Geist, der von beiden ausgeht?  
Ist die Eucharistie nicht das Geheimnis, das wir gemein-  
sam zu verwalten haben, weil hier sein Tod und seine  
Auferstehung verkündet werden bis er kommt?



**Samstag, 6. Februar 2010 10.00 – 16.00 Uhr**

mit Prof. Johannes Brosseder, röm.-kath., Köln  
und Prof. Konrad Raiser, ev., früher Genf / Berlin

**Samstag, 6. März 2010 17.00 – 21.00 Uhr**

mit Prof. Friedhelm Hengsbach, SJ, röm.-kath.,  
Ludwigshafen /Frankfurt a.M.

Wir wollen den Stand der theologischen Übereinkünfte zu  
Abendmahl/Eucharistie und Anerkennung der geistlichen  
Ämter erörtern im Blick auf die Überwindung noch beste-  
hender Blockaden: unterwegs vom I. Ökumenischen Kirchen-  
tag in Berlin zum II. Ökumenischen Kirchentag in München

**Kostenbeitrag erbeten:** Euro 12,00 je Tag mit Agape-  
Mahlzeit. Anmeldung erwünscht unter Telefon 4 45 77 45

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord  
und Arbeitskreis »Himmliches Mahl«  
(Kontakt: Gerhard Vöhringer Telefon 80 58 80 86)

## Hier gibt's das kostenlose

Probe-Abonnement Ihrer Evangelischen Wochenzeitung

Telefon **28 87 48 17** [vertrieb@wichern.de](mailto:vertrieb@wichern.de)

Die Lieferung endet nach drei Wochen automatisch

die **Kirche**

# 100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche

Durch den enormen Bevölkerungszuwachs Ende des 19. Jh. und Anfang des 20. Jh. in Berlin kam es zu mehreren Gemeindeneugründungen in den damaligen Stadtrandbereichen. So wurde 1907 auch die »Kirchengemeinde Gethsemane II (Nord)« als Tochter der Gethsemanegemeinde mit ihrem ersten Pfarrer Hörnicke gegründet. Auf Beschluss des Gemeindegemeinderates benannte sich die neue Gemeinde 1908 nach dem bekannten Liederdichter Paul Gerhardt. Nach der Bereitstellung des Kirchenbaugrundstückes in der Wisbyerstr. 7 durch die Stadtsynode wurde der Regierungsbaumeister a.D. Gustav Werner mit dem Entwurf einer Kirche beauftragt. Werner, ebenso beauftragt für den Bau der Eliaskirche in der Senefelder Straße, entwarf eine in die Häuserflucht integrierte Kirche auf quadratischem Grundriss mit zwei ebenfalls quadratischen Türmen und einer Klinkerfassade im neugotischen Stil. Generalsuperintendent Faber legte am 02. November 1908 den Grundstein für den Bau. Am 12. März 1910, dem 303. Geburtstag Paul Gerhards, konnte die Gemeinde im Beisein des Kronprinzenpaares die Einweihung des Neubaues feiern.

Den Kirchenraum beherrscht das große Altarbild von Gerard Noack. Bauzeitlich umrahmt von der mit allegorisch stilisierten Bildern des Paradieses vollständig ausgemalten Rückwand des Chores ist das Bild des auferstandenen Christus im »Spätnazarener«-Stil Ausdruck des ästhetischen Zeitgeistes Anfang des 20. Jh.. Während sich auf Altären der Gotik und Frührenaissance die Kreuzigung Christi oft in einen Zyklus von Leidenbildern einfügt, wird auf Berliner Altären zur Zeit des Berliner Kirchbauvereins auf die Darstellung der Kreuzigung vorausgehender Leidensszenen verzichtet. Vielmehr waren die Künstler darauf bedacht, mit dem erhöhten, auferstandenen Christus dem gekreuzigten Heiland einen deutlichen Gegensatz an die Seite zu stellen. Das Altarbild in der Paul-Gerhardt-Kirche geht darüber hinaus. Die überdimensionale und

alleinige Darstellung des Auferstandenen inmitten des als paradiesischen Garten mit Engelsfiguren gestalteten Chores ist Ausdruck für einen sentimental und verklärenden Blick in den letzten Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Theologisch lässt sich der auferstandene Christus vor der paradiesischen Landschaft als eschatologisches Motiv verstehen. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges war die Darstellung umstritten. In der von materieller Not gekennzeichneten Nachkriegszeit, die jedes Ornament und den überladenen Stuck aus der wilhelminischen Zeit ablehnte, wurden in vielen Kirchen derartige Altarbilder entfernt. In der Paul-Gerhardt-Kirche blieb es trotz vieler Diskussionen erhalten. In den 1990er Jahren wurde es restauratorisch überarbeitet. Heute ist es eines der wenigen bauzeitlichen Kunstwerke in der Kirche. Die umgebende Ausmalung des Chores ist der Umgestaltung des Kircheninnenraumes 1959/60 aus Anlass der 50 jährigen Kirchweihe zum Opfer gefallen.

Weitere bauzeitlichen Kunstwerke in der Kirche sind ein



ebenfalls von Gerard Noack als Kopie des Gemäldes in Lübben gemaltes Portrait von Paul Gerhardt sowie ein von Bildhauer Bernhardt modelliertes Bronzerelief Paul Gerhardts. Das Relief wurde 1910 in der Bronzeegießerei Gladenbeck in Friedrichshagen gegossen. Die Firma Gladenbeck stand im späten 19. Jh. und frühen 20. Jh. an der Spitze der Berliner Kunstindustrie und hat u.a. die Bronzen für den Neptunbrunnen und die Victoria auf der Siegestsäule geschaffen.

Die heutige Orgel ist die zweite Orgel in der Paul-Gerhardt-Kirche. Zur Einweihung der Kirche 1910 konnte von der schlesischen Orgelbaufirma Schlag & Söhne aus Schweidnitz nur ein Teil des geplanten Orgelneubaus fertiggestellt werden. So wurde dem romantischen Klangbild entsprechend eine grundtönige Orgel mit 2 Manualen, Pedal und 44 Registern gebaut. Um dynamisch flexible Klangabstufungen zu ermöglichen, bekam die Orgel 2 Schwellwerke. Die Spiel- und Registertraktur arbeitete pneumatisch. 1925 wurde die Orgel um das schon bauzeitlich vorgesehene III. Manual durch die Orgelbaufirma Alexander Schuke erweitert. Kriegsschäden und Verschmutzungen während der nachfolgenden Bauarbeiten machten die Orgel in den 50er Jahren nur noch eingeschränkt spielbar und stark sanierungsbedürftig. In Berichten der damaligen Kantoren wurde immer wieder über den schlechten Zustand der Orgel geklagt. Innerhalb der Grundinstandsetzung der Kirche zum 50. Jubiläum der Kirchweihe 1960 entschied sich der Gemeindegemeinderat, eine neue Orgel durch die Alexander Schuke Orgelbauanstalt in Potsdam einbauen zu lassen. Obwohl die alte Orgel entsprechend eines Angebotes zu deutlich geringeren Kosten reparabel war, entschied man sich aufgrund eines veränderten Klangideales für den Neubau einer Orgel. Die Orgelbewegung in den 30er Jahren orientierte sich wieder am Klangbild der barocken Orgel mit seiner Brillanz des Planumklanges und einer hellen, klaren Klangfärbung. Auch der Neubau der Orgel in der Paul-Gerhardt-Kirche erfolgte in diesem Sinne. Die Orgel erhielt 2 Manuale, Pedal, 24 Register und eine mechanische

Spiel- und Registertraktur. Die neue Orgel wurde als Opus 308 der Alexander Schuke Orgelbauanstalt am ersten Advent 1960 eingeweiht.

Als Namensgeber des nördlichen Gemeindebereiches innerhalb der fusionierten Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord mit seiner Kirche in der Wisbyer Straße ist Paul Gerhardt auch heute gegenwärtig. Dichtungen sind Ausdruck seiner Theologie, die bestimmt ist vom Vertrauen auf Gott und Jesus Christus. Dessen fürsorglicher Wille begleitet den gläubigen Menschen in allen Lebenslagen. Darum hat Paul Gerhardt als Aussage und Vorlage für seine Dichtungen meist Psalmenverse gewählt und durch alle Liedverse hindurch seine theologischen Gedanken formuliert. Schönes Beispiel ist das Lied »Befiel du deine Wege« (Evangelisches Gesangbuch Nr. 361), in dem der Psalmvers 37,5 »Befiel dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen« entfaltet wird. Jedes Wort dieses Verses bildet dabei den Anfang jeweils einer der zwölf Strophen, die die Psalmaussage von Gottes Allmacht und Fürsorge bis zum Ziel des Lebens enthalten.

**Befiel** du deine Wege und was dein Herze kränkt...

**Dem Herren** musst du trauen,  
wenn dir's soll wohl ergehen;...

**Dein** ewge Treu und Gnaden, o Vater, weiß und sieht,...

**Weg** hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht;...

**Und** ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn,...

**Hoff**, o arme Seele, hoff und sei unverzagt!

**Auf**, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht,...

**Ihn**, ihn lass alles walten, er ist ein weiser Fürst...

**Er** wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn...

**Wird's** aber sich befinden, dass du ihm treu verbleibst,...

**Wohl** dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon...

**Mach** End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not.



## CHRISTENLEHRE – Was passiert da?

Kinder aus unserem Kiez und unserer Gemeinde treffen sich einmal in der Woche am Nachmittag, nach der Schule, und erleben spannende Geschichten aus der Bibel, singen Lieder und machen Aktionen: Basteln, Malen, Quiz, Selber ausprobieren oder Ausflug. Wir überlegen, was die alten biblischen Erzählungen für uns im Alltag, in der Schule, mit den Freunden, den Glauben lebendig machen. Etliche, tolle Ehrenamtliche begleiten, tragen und gestalten die Christenlehre.

Welche Themen sind denn nun in diesem Christenlehrejahr 2009/2010 dran? Die großen Themenkomplexe, die uns durch dieses Jahr begleiten, sind:



**In der 1. + 2. Klasse** Christenlehre sind wir im Herbst mit Abraham ausgezogen und auf Wanderschaft gegangen. Zu Weihnachten hin haben wir mit den Erzählungen von Jesus angefangen und da gibt es noch soviel zu erleben, das wir erst nach der Ostergartengestaltung und dem Geburtstag unserer Kirche – dem Pfingstfest – ein neues und letztes Thema angehen. Was wir dann machen, ist noch eine Überraschung – es wird nur verraten, dass es in Kooperation mit der Singschule steht. Erraten?

Die Christenlehre der **3. + 4. Klasse** hat im Herbst von den Swabedoodahs gelernt, zu St. Martin das Anspiel gestaltet und ergründet, warum Krieg keine Lösung ist und wie wir kleine Schritte machen können für den gemeinsamen



ham, dem Urvater der drei Schriftreligionen, unterwegs zu sein und etliches zum Islam zu erleben. So haben wir als orientalische Händler auf einem Basar gehandelt, um ein wenig Lebensgefühl zu erleben oder werden noch die Sethikmoschee besuchen oder die Feste im Islam spielerisch kennenlernen.

In einer kleinen Umfrage beschreiben die Kinder die Christenlehre so:

- Spaß haben, lachen, toben, spielen
- Leute kennenlernen, Freundetreffen, Zeit mit anderen Leuten verbringen
- Erzählrunde
- Wissen, etwas über Religionen lernen, Dinge über das Christentum erfahren (allerdings in einer spielerischen Form), Annäherung an Glaubensfragen, viel über Gott lernen, über Gott reden, neue Dinge erfahren und erleben, Informationen



## Unser KUGKUK in Elias

jeden 1. Sa. im Monat  
von 10 bis 12 Uhr  
13. 02.

Josef und der bunte Mantel  
06. 03.

Josef und seine Brüder

Frieden. Jetzt im Winter werden wir erleben, was es heißt, anders zu sein oder neu gefragt: Was ist schon normal? Im Anschluss werden wir uns mit den Angeboten Gottes für ein friedliches Leben miteinander befassen - den 10 Geboten. Themen wie Gottesdienst und Abendmahl beschließen das Christenlehrejahr.

Christenlehre in der **5. + 6. Klasse** heißt dieses Jahr vor allem mit Abra-

über den Glauben und Glaubensrichtungen, Bräuche

- Ausflüge machen, etwas unternehmen
- Malen und Basteln



Unser Weihnachtsbasteln – liebevoll auch Panikbasteln genannt, wer Lust auf's nächstmal bekommen will schaut hier:



## Biblisch Kochen für Kinder & Erwachsene

Wir werden Spaß und Freude haben.

Wir werden gemeinsam leckere 3-Gänge-Menüs zubereiten und anschließend diese gemeinsam genießen. Kommt einfach mal vorbei!

**4. Treffen: 15. 2. 10 um 17.30 bis 19.30 Uhr**

Thema: **Ruth und Noomi**

**5. Treffen: 15. 3. 10 um 17.30 bis 19.30 Uhr**

Thema: **Hast Du lust auf Bibelkuchen?**

Jeweils in Elias (Göhrenerstr. 11) im Diakonieraum Eingang über das Foyer.

WICHTIG: Anmeldung bei (bis 24 h vor Beginn): [a.erdmann@ekpn.de](mailto:a.erdmann@ekpn.de)

Bringt Freude, Spaß und gute Laune und einen Unkostenbeitrag von 5 Euro mit.

Kids, die ohne ihre Eltern kommen, sollten mindestens in der 1. Klasse sein.

Kommt vorbei! Wir freuen uns auf Euch

*Luisa Girke und Nina Broßmann*

## Taufen

Linn Goette, Samuel Jones,  
Merle Kuhlmann, Philine Bempohl,  
Johannes Schrade, Eva Petrowski,  
Pit Gaigal, Swea Rau, Clara Schattauer,  
Raphael Eichberg

### Als Erwachsene wurden getauft:

Nadine Gajewski, Anna Schulte-Eick-  
holt, Philipp Goetze, Conrad Seifert

*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und  
ein Licht auf meinem Wege.  
Psalm 119, 105*

## Trauungen

## Bestattungen

Ingeborg Albrecht  
im Alter von 78 Jahren  
Gertrud Wersich  
im Alter von 95 Jahren  
Irmgard Zanotti  
im Alter von 88 Jahren  
Luise Selwert  
im Alter von 71 Jahren  
Charlotte Krczbiekowska  
im Alter von 97 Jahren  
Ursula Lüdke  
im Alter von 85 Jahren

### Fortsetzung von Seite 3

neuen Jahr Vertrauen erwachsen. Das ist nötig, um das Leben anzunehmen und zu bewältigen. Vertrauen gewinnen und behalten heißt immer, einen Weg zu gehen. Auch wenn der Mann aus Nazareth seine Jünger verläßt, bleibt er der Weg und die Wahrheit und das Leben. Es ist der Weg des Lebens, so wie wir ihn kennen – ein Weg zwischen Dunkelheit und Licht, zwischen Erschrecken und Vertrauen, zwischen Verloren und Gehaltensein.

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und denen, die zu Ihnen gehören, und uns als unterwegs befindliche und bleibende Gemeinde ein gesegnetes Jahr 2010,  
Ihr Pfr. H.-O. Seidenschur*

## Danke Christina!



*Christina van Laak*

So kennen wir sie: mit einem Lachen übers ganze Gesicht und vor Energie nur so sprühend! Sei es bei den Kinderbibeltagen, in der Christenlehre, zur Sommer-  
rüste, am 1. Advent oder bei der Probe zum Krippenspiel – immer voll dabei und gut drauf. Dir ein ganz »dickes« Danke für Deine wunderbaren Ideen und unermüdlichen Einsatz in unserer Gemeinde. Du wirst den Kindern, den Eltern, uns Kollegen und der ganzen Gemeinde fehlen! Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg Gottes Segen und immer ein Portion Rückenwind! *Antje Erdmann*

# Das Interview

**Mit Kathrin Janert, Geschäftsführerin des Verbandes der Evangelischen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte.**

In der Novembersitzung des Kinder-Jugend-Familienausschusses unserer Gemeinde hatten wir auch Vertreterinnen unserer beiden Kitas eingeladen. In dem interessanten Gespräch wurde deutlich, dass es seit längerer Zeit einen eklatanten Fachkräftemangel im Kitabereich in Berlin gibt, unabhängig vom jeweiligen Träger. Ich wollte der Sache auf den Grund gehen und verabredete mich mit **Kathrin Janert**, der Geschäftsführerin des Verbandes der Evangelischen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte. Zu diesem Verband gehören 16 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 1000 Kindern.

**Gemeindeblatt:** Frau Janert, wie sieht gegenwärtig die Situation des Nachwuchses im Mitarbeiterbereich der Ev. Kita-Einrichtungen aus? Ich habe gehört, dass es da ziemliche Engpässe geben soll.

**Janert:** In der Tat gibt es seit ca. 2 Jahren einen erheblichen Fachkräfte- und Qualifizierungsmangel in den Ev. Kindertageseinrichtungen, der allerdings in der gesamten Kitalandschaft in Berlin, unabhängig von der Trägerschaft, zu beobachten ist. In diesen Zusammenhang muss man auch den jüngsten Vorschlag, der durch die Medien ging, einordnen, jetzt z.B. arbeitslose Handwerker und Friseurinnen zu Kita-Mitarbeiterinnen umzuschulen.

**Gemeindeblatt:** Wo sehen Sie denn die Ursachen für diese Situation?

**Janert:** Hier kommen gerade in Berlin verschiedene Faktoren zusammen:

- der Ausbau der Ganztagschule (Hortbereich, jahrgangsübergreifendes Lernen) erfordert immer mehr Personal aus dem Bereich der ErzieherInnen
- laut Senatsverwaltung absolvieren zwar ausreichend Erzieherinnen und Erzieher die Fachschulen, sie kommen aber auf Grund der unbefriedigenden Rahmenbedingungen (Bezahlung, Anstellungsverhältnisse, Gruppenstärke, Anerkennung entspricht nicht dem tatsächlichen Berufsbild) nicht in den Kitas an, sondern wandern in andere Bundesländer ab
- hinzu kommt im kirchlichen Bereich, dass ein evangelisches Grundverständnis und die Beheimatung in der Ev. Kirche



bzw. in einer Kirchengemeinde bei den Auszubildenden keine Selbstverständlichkeit mehr sind, sondern die Ausnahme. In anderen Konfessionen sieht es ähnlich aus.

- Es wird zwar in diesem und im folgenden Jahr eine leichte Verbesserung in den Kitas eintreten, insofern, als eine Erhöhung des Personalschlüssels um jeweils 5 % möglich wird, wenn man aber bedenkt, dass bis zum Jahr 2020 ca. 35 % aller Mitarbeitenden in unserem Bereich in Rente gehen, wird deutlich, vor welcher Herausforderung wir stehen.

**Gemeindeblatt:** Welche Möglichkeiten sehen Sie denn, darauf zu reagieren?

**Janert:** Seit einem Jahr haben wir gute Erfahrungen mit der Einstellung von MitarbeiterInnen gemacht, die eine berufsbegleitende Ausbildung absolviert haben. Derzeit sind es 17 MitarbeiterInnen, die auf diesem Wege in unsere Kitas gekommen sind. Weiterhin gibt es natürlich eine enge Zusammenarbeit mit der Ev. Fachhochschule.

Wir denken darüber hinaus aber auch über die Gründung einer eigenen Ausbildungsstätte für Erzieherinnen und Erzieher nach, die sich besonders an christlich gebundene junge Menschen richtet und ihnen eine ganzheitliche und christlich geprägte Ausbildung anbietet. Religionspädagogik sollte dann nicht als ausgelagertes, eigenständiges Lehrfach gelehrt, sondern interdisziplinär in allen Fächern verankert werden. Der Kreiskirchenrat wird diesen Gedanken jedenfalls auf der Ebene einer Arbeitsgruppe verfolgen und noch in diesem Jahr ein detailliertes Konzept vorlegen.

**Gemeindeblatt:** Frau Janert, ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen viel Erfolg bei allen zukünftigen Aufgaben. Ich habe die Hoffnung, dass wir zu gegebener Zeit unsere Leserinnen und Leser über den Fortgang dieser interessanten Initiative unterrichten können.

*Das Interview führte Pfr. Gisbert Mangliers*

**Minisingen**

Mittwoch

1. Gruppe »Pfauen« 16 – 16.30 Uhr,  
2. Gruppe »Räuber« 17 – 17.30 Uhr,  
Gethsemanestr. 9, Singschule  
Singen mit Eltern und Kindern 0 – 2 Jahre

**Minis**

Montag 1. Gruppe »Spatzen«

17.30 bis 18 Uhr

Dienstag 2. Gruppe »Wölfe«

15.30 bis 16 Uhr

Donnerstag 3. Gruppe »Nachtigall«

17 bis 17.30 Uhr, Gethsemanestr. 9, Sing-  
schule, Singen mit 3 – 4jährigen Kindern**Mädchen(bei)stimmen**

Donnerstag, 16.30 bis 17.30 Uhr

Winterkirche/ Eingang Gethsemanestr.

Mädchen im Alter von 5 – 12 Jahren

**Jungschor**

Montag 16.30 bis 17.30 Uhr

Winterkirche/Eingang Gethsemanestr.

Jungen im Alter von 5 – 12 Jahren

**Jugend-Gospelchor «...stimmt so!»**

Mit Christoph Zschunke, Montag 18 Uhr  
Gemeindesaal P. Gerhardt, Kuglerstr. 15  
Junge Leute mit Lust auf Populärmusik,  
Gospels, neue geistliche Lieder, Jazz, Folk,  
in groovigen Arrangements mit Klavier &  
Band

**Kinder-Ensemble**

Dienstag 16.30 – 18.00 Uhr

Kinder im Alter von 10 – 12 Jahren,

Winterkirche /Eingang Gethsemanestr.

Einstudieren von musikalischen Teilen  
der Kantoreipraxis**Gemeindechor**

Mit Detlef Lehmann, Mittwoch 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Elias, 3. Etage, Göhrener  
Str. 11, klassischer, vierstimmig gemischter  
Chor, vielseitige Cholliteratur alter und  
neuer Meister

**Liturgischer Chor**

Mit Hermfried Weber, Mittwoch 19.30 Uhr,  
Gemeindesaal P. Gerhardt, Kuglerstr. 15,  
ein- und mehrstimmiges Ausgestalten  
der Gottesdienste sowie Erarbeiten  
freier liturgischer Formen

**Kantorei**

Mit Chr. Zschunke,

Dienstag 19.45 – 22 Uhr, Elias Kuppelsaal,

Motetten alter &amp; neuer Meister, Kantaten,

Oratorien, Musik zeitgenössischer Kompo-  
nisten, für Gottesdienste und Konzerte,**regelmäßige Teilnahme erwartet!**

# Chor-Workshop

**für das Festkonzert  
am 14. März 2010.****Zum 100. Geburtstag  
der Paul-Gerhardt-Kirche  
erklingt Johann Sebastian Bachs****Kantate »Auf, wach auf, mein Herz  
und singe« (BWV 194)**Text nach Paul Gerhardt, Lothar Kirch-  
baum 2007**»Brandenburgisches Konzert Nr. 1  
F-Dur« (BWV 1046)****Kantate »Gott, der Herr, ist Sonn  
und Schild« (BWV 79)**

Die Evangelische Kirchengemeinde  
Prenzlauer Berg Nord lädt gemeinsam  
mit dem Landessingwart der EKBO,  
Lothar Kirchbaum, herzlich zum Mit-  
singen ein. Wir wollen dieses Fest mit  
Ihnen gemeinsam feiern! Mitmachen  
darf jede(r), solange es der klanglichen  
Ausgewogenheit der Stimmgruppen  
zueinander entspricht und es der Platz  
auf dem Chorpedest in der Kirche her-  
gibt. Einigermäßen chorerfahren sollte  
man dennoch sein, aber ein Vorstu-  
dieren ist nicht zwingend notwendig.  
Notenmaterial bekommen Sie zur  
ersten Probe ausgeliehen. Ihre verbind-  
liche Anmeldung ist jedoch erforder-  
lich. Schicken Sie diese per Email an

kirchenmusik@ekpn.de mit Angabe der  
jeweiligen Stimmgruppe.

Die Proben des Workshops am:

- Fr. 12.3. von 18.00 – 21.30 Uhr
- Sa. 13.3. von 09.30 – 21.00 Uhr
- So. Ansingen für den Gottesdienst  
um 9.00 Uhr

**Den Festgottesdienst feiern wir  
von 11.00 – ca. 12.30 Uhr in der  
Paul-Gerhardt-Kirche.**

Anschließend gibt es Mittagessen.

- Generalprobe ca. 15.30 – 17.00 Uhr
- Konzert 18.00 Uhr

**Probenorte** sind die Paul-Gerhardt-  
Kirche (Kugler Str. 15) bzw. der Elias-  
Kuppelsaal (Göhrener Str.11). Für  
Verpflegung bei dem Workshop wird  
gesorgt. Einen Unkostenbeitrag in  
Höhe von 10,-€ wird von den Teilneh-  
merInnen erbeten.

Der Eintritt zu diesem Festkonzert wird  
an der Abendkasse 10,-€ / erm. 5,-€  
kosten. Im Vorverkauf in den jeweiligen  
Gemeindebüros unserer Kirchen bzw.  
zu den Proben am Workshop-Wochen-  
ende haben Sie die Möglichkeit, Karten  
bereits für 8,-€ / erm. 5,-€ zu erwerben.  
In Vorfreude auf dieses wunderbare  
musikalische Ereignis grüßt Sie herz-  
lich,

*Ihr Christoph Zschunke (Kirchenmusiker)*

---

**Leserbrief**

---

Das Dankopfer im Gottesdienst – auch Kollekte genannt – ist nicht bei der Steuer-  
erklärung absetzbar. Sonst wäre es ja nicht ein Dankopfer! Es muss weh tun, dieses  
Geld auszugeben. Spenden darüber hinaus an Hilfsorganisationen oder soziale  
oder kulturelle Einrichtungen müssen nicht weh tun, da man sie von der Steuer  
absetzen kann und das auch tun sollte!

Man kann solche Spenden – neben dem Dankopfer – im Umschlag beim Gottes-  
dienst abgeben, aber dabei, bitte, nicht das Dankopfer übergehen oder auslassen!  
Das wäre Schummeln vor Gott und den Menschen.

11. 01. 2010, Johanna Roggatz

## Erster Gospel-Workshop 2010 »Trust in Him«

Der erste Gospel-Workshop in diesem Jahr steht unter dem Motto »Trust in Him«. Christoph Zschunke wird mit Euch jazzige Arrangements in englischer und deutscher Sprache einstudieren - unter anderem Gospel-Klassiker aus der Feder von Andraé Crouch und Take 6. Bei diesem Workshop, der in Kooperation mit der UdK Berlin stattfindet, wird es auch darum gehen, Möglichkeiten (und Grenzen) von Jazz-Gesang im Chor aufzuzeigen. Mitglieder des Jazz- und Gospelchors »Spirited« sind mit von der Partie - und natürlich zahlreiche Sängerinnen und Sänger unseres Jugendgospelchors »stimmt so!«. Der Workshop klingt aus mit einem Konzert bei freiem

Eintritt am Sonntag, dem 21. Februar, um 17 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche. Für den Workshop anmelden könnt Ihr Euch telefonisch unter 030-44 71 55 68 oder besser per E-Mail: [gospel@ekpn.de](mailto:gospel@ekpn.de). Die Teilnahme kostet (inkl. Essen+Trinken) 25,00 Euro für Normalverdiener und ermäßigt 15,00 Euro für Schüler, Studenten und ALG-Empfänger. Gern beantworten wir Eure Fragen zum Workshop und schicken Euch weitere Infos zu.

Wir freuen uns auf Euch!

*Mario Gugeler, Christoph Zschunke & Team*



## Wolfgang Schellig feierte 60. Geburtstag

mit den allerbesten Wünschen für Gottes Segen und Schutz, Gesundheit und Kraft, persönliches Wohlergehen, weiterhin Tatkraft für das verantwortungsvolle Ehrenamt als Vorsitzender des GKR Prenzlauer Berg Nord!  
*Die Redaktion des Gemeindebriefes  
und die Mitarbeiter der Gemeinde.*

*Pfarrer Chr. Zeiske  
im Gespräch mit  
Wolfgang Schellig*



# Geburtstage

Herzliche Geburtstagsgrüße an **alle**, die im **Februar und März** Geburtstag haben. Besonders grüßen wir die Jubilare der Gemeinde:

Gerda Redmann	70 Jahre	am 02. 02.	Gertrud Schmalfuß	85 Jahre	am 04.03.
Elisabeth Schwarz	92 Jahre	am 02. 02.	Lieselott Schröter	85 Jahre	am 05. 03.
Gerhard Arendt	85 Jahre	am 03. 02.	Lucie Melcher	90 Jahre	am 06. 03.
Heike Lühning	70 Jahre	am 04. 02.	Heliadora Christophel	90 Jahre	am 08. 03.
Horst Liebner	75 Jahre	am 06. 02.	Monika Weiser	70 Jahre	am 09. 03.
Christel Siegmund	75 Jahre	am 06. 02.	Horst Kroll	75 Jahre	am 10. 03.
Margarete Böllstorf	96 Jahre	am 06. 02.	Emmi Milde	90 Jahre	am 12. 03.
Wolfgang Kiefer	70 Jahre	am 11. 02.	Giesela Schneider	91 Jahre	am 12. 03.
Johanna Liersch	90 Jahre	am 11. 02.	Anneliese Draht	80 Jahre	am 13. 03.
Wilhelm Hein	60 Jahre	am 12. 02.	Else Lehmann	90 Jahre	am 18. .03.
Susanne Meißner	70 Jahre	am 14. 02.	Inga Roos	70 Jahre	am 19. 03.
Edith Landmesser	91 Jahre	am 15. 02.	Joachim Schmohl	80 Jahre	am 19. 03.
Ingetrout Lindenberg	70 Jahre	am 17. 02.	Edith Bartels	96 Jahre	am 19. 03.
Elisabeth Nebe	75 Jahre	am 17. 02.	Kurt Schneider	75 Jahre	am 20. 03.
Ruth Kasperowski	75 Jahre	am 19. 02.	Irmgard Esch	85 Jahre	am 21. 03.
Ïngeburg Latte	80 Jahre	am 19. 02.	Gertrud Göhler	92 Jahre	am 23. 03.
Charlotte Wollenberg	95 Jahre	am 19. 02.	Hildegard Wittmann	97 Jahre	am 24. 03.
Gisela Enderlein	75 Jahre	am 22. 02.	Winfried Grohmann	70 Jahre	am 25. 03.
Dorothea Krippner	90 Jahre	am 22. 02.	Marianne Fürtig	75 Jahre	am 26. 03.
Werner Grunow	70 Jahre	am 24. 02.	Herbert Lasch	85 Jahre	am 26. 03.
Hilda Kahl	90 Jahre	am 25. 02.	Ilse Andrick	90 Jahre	am 27. 03.
Emma Künkler	98 Jahre	am 25. 02.	Erika Kristkeitz	90 Jahre	am 27. 03.
Renate Hein	70 Jahre	am 26. 02.	Gerda Bregulla	85 Jahre	am 29. 03.
Herta Mittmann	92 Jahre	am 26. 02.	Gertrud Dost	97 Jahre	am 29. 03.
Barbara Morgenstern	70 Jahre	am 28. 02.	Elli Reuter	85 Jahre	am 30. 03.
Kurt Rösner	70 Jahre	am 28. 02.	Hildegard Gruhl	93 Jahre	am 30. 03.
Elli Thomas	90 Jahre	am 01. 03.	Horst Paasch	80 Jahre	am 31. 03.
Günter Hauer	80 Jahre	am 02. 03.	Elfriede Hamann	90 Jahre	am 31. 03.
Hans-Joachim Lühning	70 Jahre	am 04.03.	Vera Schönthier	90 Jahre	am 31. 03.

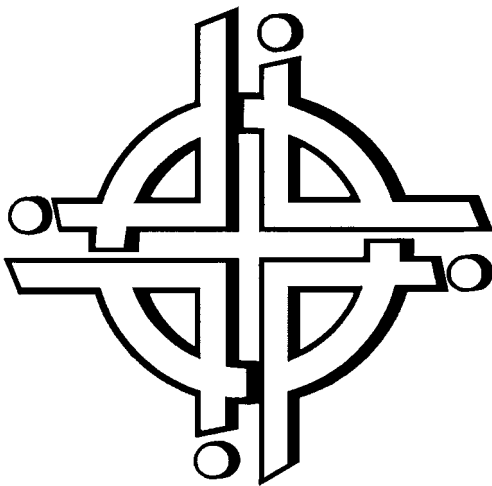
## Alles, was Atem hat, lobe Gott!

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag (WGT) 2010. Die Republik nennt sich selbst »Afrika im Kleinen«. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 %) oder Französisch (80 %). Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich (halb und halb kath. und ev.) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Land der Camarões (Krabben) nannten im 15. Jahrhundert portugiesische Seefahrer und Entdecker Kamerun. Von 1884 bis 1918 nannte das Deutsche Reich die Region »Deutsches Schutzgebiet«, brachte u. a. Straßen und Schulen ins Land und »deutsche Bananen« nach Berlin. Ab 1919 stand Kamerun unter dem Mandat des Völkerbundes und blieb bis zur Unabhängigkeit 1960/61 unter England und Frankreich aufgeteilt. Von Beginn an ist die Republik Kamerun eher eine Fassademokratie. Präsident Paul Biya regiert seit 1982 zunehmend selbstherrlich. . .

Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 % Lesen und Schreiben gelernt (Mädchen deutlich weniger), aber wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie

der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als »Bayam-Sellam« vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.

Alles, was Atem hat, lobe Gott? Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes. *Renate Kirsch*



### Herzliche Einladung zu unseren Weltgebetstags- gottesdiensten

am Freitag, 5. März 2010

Nachmittagsveranstaltung  
in der katholischen Gemeinde  
Heilige Familie

15 Uhr Kaffeetrinken,  
16 Uhr Gottesdienst,  
beides im Gemeindesaal  
Wichertstr. 23

Abendveranstaltung in der  
Ev. KG Prenzlauer Berg-Nord  
19.30 Uhr Gottesdienst  
im Elias-Kuppelsaal,

Göhrener Str. 11, anschließend Zusammensein mit Imbiss

### Vorbereitungstermine

- **Freitag, 12. 02., 19 Uhr**, »Land und Leute« in Zoar, Cantiastr. 9.
- **Freitag, 19. 02., 19 Uhr**, Vorbereitung des Abendgottesdienstes in Zoar, Cantianstr. 9
- **Donnerstag, 25. 02., 10 Uhr**, Vorbereitung des Nachmittagsgottesdienstes, Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben

### Ansprechpartnerinnen:

Pfn. Uta Fey und Frau Irmtraut Streit aus der Ev. Freikirchlichen Gemeinde Zoar.

Tag	Elias-Kuppelsaal · Göhrener Str. 11	Gethsemanekirche · Stargarder Str. 77
07. 02. 2010 <b>Sexagesimae</b>	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur <b>K, N</b>	11 Uhr Pf. Seidenschnur, Pf. Zeiske <b>A K, N</b>
14. 02. 2010 <b>Estomihi</b>	9.30 Uhr Pf. Zeiske <b>A, K, N</b>	11 Uhr Pf. Seidenschnur <b>T, K, N</b>
21. 02. 2010 <b>Invokavit</b>	9.30 Uhr Pfn. Fey <b>K, N</b>	11 Uhr Pf. Zeiske <b>T, K, N</b>
28. 02. 2010 <b>Reminiscere</b>	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur <b>K, N</b>	11 Uhr Pf. Mangliers <b>K, N</b>
07. 03. 2010 <b>Okuli</b>	9.30 Uhr Pf. Seidenschnur, Petra Böhnke, Bibliolog-Gottesdienst	11 Uhr Pf. Zeiske <b>A, K, N</b>
14. 03. 2010 <b>Lätare</b>	Kein Gottesdienst in Elias	11 Uhr <b>Andacht</b>
21. 03. 2010 <b>Judika</b>	9.30 Uhr Pf. Mangliers <b>K, N</b>	11 Uhr Pf. Zeiske <b>K, N</b>
28. 03. 2010 <b>Palmarum</b>	9.30 Uhr Georg Schubert <b>K, N</b>	11 Uhr Pf. Zeiske <b>K, N</b>

In der Reihe

## Ökumenisches Gesprächsforum

laden die christlichen Gemeinden im Prenzlauer Berg zu einem Vortrags- und Gesprächsabend ein zum Thema des II. Ökumenischen Kirchentages, der vom 12. – 16. Mai 2010 in München stattfindet:

**»Damit ihr Hoffnung habt«**

Das Gesprächsforum findet am Mittwoch, dem **24. März 2010 um 19.00 Uhr** im Kuppelsaal Elias statt; Beginn mit der Passionsandacht.



## »Bibliolog«-Gottesdienst

am 7. März 2010 um 9.30 Uhr in Elias

Herzlich eingeladen sind alle, die den »Gottesdienst einmal anders« feiern wollen. Sie dürfen mitreden und Ihr Verständnis des Predigttextes einbringen, von Herzen lachen oder einfach nur zuhören. Im schrittweisen Hören auf den biblischen Text erschließt sich im Miteinandersprechen sein tiefer Sinn für uns heute.

In vertrauter Weise wird Pf. Seidenschnur durch den Gottesdienst führen und ich »entführe« Sie in einen Bibliolog.

Ich bin Petra Böhnke, wohne im Gemeindehaus Elias und arbeite im Kirchenkreis Barnim. Dort bin ich Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern, bin in der Familienarbeit und als Katechetin tätig. »Bibliolog« ist eine Form, einen biblischen Text lebendig zu erleben, sie beruht auf einer alten jüdischen Tradition, dem Midrasch.

Ich freue mich, Sie am Sonntag »Okuli« in Elias begrüßen zu können.

*Petra Böhnke*

**Paul Gerhardt** · Wisbyer Str. 79.30 Uhr Pfn. Fey **N, B**9.30 Uhr Pfn. Fey **A, N**11 Uhr, Pfn. Fey und Team, **Krabbelgottesdienst**

9.30 Uhr Pf. Seidenschur

17 Uhr, Pf. Mangliers, **Abschluss Gospelworkshop**9.30 Uhr Pfn. Fey **N**14 Uhr **Lettischer Gottesdienst\*\***9.30 Uhr Pfn. Fey **N**

11 Uhr Pfn. Fey, Festgottesdienst

100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche, **K, N, Chöre**9.30 Uhr Pf. Zeiske **N**9.30 Uhr, Pfn. Fey, **N, Orgel Plus**11 Uhr Pfn. Fey, Ch. Zschunke, **Krabbelgottesdienst**\*\* 14 Uhr **Gottesdienst** der lettischen Gemeinde in Berlin, Einführung Pf. Redmanis**Stadtkloster Segen** · Schönh. Allee 161

21 Uhr AbendbeSINnung

**Ich glaube – Vergebung**

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Die große Prüfung

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Furcht vor dem Versagen

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Habt keine Angst, **A**

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Glaube

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Liebe

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Hoffnung

21 Uhr AbendbeSINnung

**Gesprengte Mauern:** Gottespassion\*, **A**\* **Gottespassion** – Leidenschaft Gottes und Leiden an Gott**A** Gottesdienst

mit Abendmahl

**K** Kinder-

gottesdienst

**N** Gespräch

nach dem

Gottesdienst

**T** Taufe**TR** Trauung**F** Familien-

gottesdienst

**B** Basar**Gottesdienst****jeden Sonntag****auch im****St. Elisabeth-****Stift****10.30 Uhr****Passionsandachten**

mittwochs, 19.00 Uhr

Kuppelsaal Elias, Göhrener Str. 11

Die Andachten werden

auf unterschiedliche Weise

von Gemeindegruppen, Kindern,

Konfirmanden und Erwachsenen,

gestaltet.

**24. Februar:** Das letzte Abendmahl –  
Jesu Jünger*Lukas 22, 14-27***3. März:** Der Jünger Johannes  
*Matthäus 26, 36-46***10. März:** Der Jünger Philippus  
*Johannes 1, 43-51***17. März:** Der Jünger Petrus  
*Johannes 13, 36-38 + 18, 25-27***24. März:** Der Jünger Judas  
*Matthäus 26, 20-25*

### Angebote für Kinder

#### Spielgruppen für

#### Krabbelkinder bis 3 Jahre

Ort: Paul Gerhardt

mo., 16 – 18 Uhr

do., 9.30 – 11.30 Uhr

Kontakt: Jana Scherle

#### Krabbelgottesdienste

Ort: Paul Gerhardt, 14.02., 11 Uhr:

Gott liebt dich so wie du bist (Fasching)

28.03., 11 Uhr: Lasst euch die Füße

waschen

#### Kindergottesdienste

regelmäßig in Elias, Paul Gerhardt und

Gethsemane s. S. 16/17

#### KUGKUK

Kleinere Und Größere Kinder Und Kirche

(jeden 1. Sa. im Monat von 10-12 Uhr)

13.02. Josef und der bunte Mantel

06.03. Josef und seine Brüder

**Biblisch Kochen** Für Kinder und

Erwachsene(jeden 3. Di. im Monat,

17.30 – 19.30 Uhr)15. 02. und 15. 03.

#### Christenlehre am Dienstag

#### Paul Gerhardt

3.+4. Klasse, 16.30 – 17:30 Uhr

#### Christenlehre am Mittwoch

#### Elias

1.+2. Klasse, 15 – 16 Uhr

mit Antje, Christian, Laura u. Gudrun

3.+4. Klasse, 16.15 – 17.15 Uhr

mit Julia, Elena, Lea Zora und Antje

5.+6. Klasse, 17.30 – 18.30 Uhr

mit Johann, Nina und Antje

#### Paul-Gerhardt

1.–2. Klasse, 16.30 – 17.30 Uhr

#### Christenlehre am Donnerstag

#### Elias

1.+2. Klasse, 15–16 Uhr

mit Pia und Antje

3.+4. Klasse, 16.15 – 17.15 Uhr

mit Richard, Frederik und Antje

5.+6. Klasse, 17.30 – 18.30 Uhr

mit Barbara, Luisa und Antje

### Angebote für junge Menschen

#### Junge Gemeinde

Paul Gerhardt, Jugendkeller

mo., di. und do. ab 19 Uhr

Bitte Aushänge beachten,

Termine werden neu geregelt

### Beratungsangebote

#### Rechtsberatung kostenlos,

#### Fachanwalt für Familienrecht

**Axel Huep, Anmeldung über das**

**Gemeindebüro T: 4 45 74 23 oder**

**direkt über die Kanzlei: 3 03 00 30**

**In EFG Zoar, Cantianstr. 9**

am 2. Dienstag im Monat 18 – 19 Uhr,

Anmeldung über Gemeindebüro

T: 4 48 42 67

**Elias:** do., 11 Uhr bis 12Uhr

Rechtsanwalt Matthias Brinkmann

Ein Beratungsangebot, **n i c h t** nur für

Laib & Seele Teilnehmer, Anmeldung

ist nicht erforderlich

#### Berufliches Coaching

Termine nach Vereinbarung

Kontakt: Julia Karpf, T: 81 47 49 99

#### Systemische Familienberatung

Termine nach Vereinbarung

Kontakt: Jana Scherle, T: 41 71 59 61

### Väter & Mütter, Männer & Frauen

#### Stillgruppe

am 1. Mi. im Monat, 15.30 – 17.30 Uhr

am 2. u. 4. Mi. im Monat, 10 – 12 Uhr

Kontakt: Ulrike Sandow, Anne Lüders

T: 44 73 32 31 / 36 46 20 60

#### Alleinerziehendengruppe

do., 15.30 – 18 Uhr

Termine bitte erfragen bei Jana Scherle

#### PEKiP-Kurs (kostenpflichtig)

Elias: mi., 9.30 – 11, 11.15 – 12.45 Uhr

Paul Gerhardt: fr., 10 – 11.30, 11.45 –

13.15 Uhr (Geburtsd. bitte erfragen)

60 Euro für 10 Termine, Anmeldung

direkt bei Ev. Familienbildung Stadt-

mitte, T.: 2 58 18 54 10

familienbildung@kkbs.de

#### Kiezfrühstück für alle

Gemeinsames Frühstück und

Gespräche, Elias 27. 02. ; 27. 03. 2010

jeweils 11 – 13 Uhr, Kontakt: Pf. Zeiske

#### Mittwochs-Café für alle Genera-

**tionen** – Reden und Entspannen bei

Kaffee und Kuchen, Elias, Diakonie-

raum,

mi., 14 – 18 Uhr, Kontakt: Jana Scherle

**Laib & Seele s. S. 19**

### Angebote für Seniorinnen/Senioren

**Segen** 17. 2. und 17. 3. (Geburtstags-

kaffe), jeweils um 14.30 Uhr mit Pf.

Mangliers

**Gethsemane** Frauenkreis mit Frau

Dahlenburg und Pf. Zeiske, 9. 2.; 9. 3.,

14 Uhr

Gemeindehaus Gethsemane

Apostel Frühstückskreis 24. 2.; 24. 3.

mittwochs um 9 Uhr mit Frau Dahlen-

burg und Pfr. Zeiske

**Elias** Seniorenfrühstück

Mo. 8. 2. 2010, 1. 3. 2010, 9 Uhr

im Diakonieraum parterre mit Frau

Volz

**Paul Gerhardt:** 11. 2., 15 Uhr mit Pfn.

Fey: Einstimmung zum Weltgebetstag

Einladung zum Weltgebetstag

am 5. 3. um 15 Uhr im Gemeindesaal

Heilige Familie, Wichertstr. 23

### Rund um die Bibel

**Bibelstunde** Paul Gerhardt

24. 2., 15.30 Uhr mit Pfn. Fey

24. 3., 15.30 Uhr mit Pfn. Fey

#### Bibelgesprächskreis Elias

Mo. 15. 2. u. 15. 3. 2010, jeweils 15 Uhr

Kontakt: Frau Volz

#### Bibelwerkstatt

3. und 17. 2.; 3. und 17. 3. um 20 Uhr

mit Pf. Chr. Zeiske

**Kulinarischer Bibelkreis (KuBi)**

**Gethsemane:** do., 19.30 Uhr  
 Kontakt: Dorothee Börtzler  
 T: 47 37 87 96

**Gebetsangebote**

Weltgebetstag s. S. 15

**Stadtkloster Segen:**

**Morgengebet** mo. bis fr., 8 Uhr

**Mittagsgebet:** mo. bis fr., 12 Uhr

**Nachtsgebet:** di. & do. 21 Uhr

Kontakt: Stadtkloster

T: 44 03 77 39

**Taizé-Gebet:** fr., 19.30 Uhr

Kontakt: Christian Hüge

T: 33 50 65 50

Gethsemane: **Ökumenisches**

**Friedensgebet** mo., 18 Uhr

**Gesprächskreise****Gesprächskreis Paul Gerhardt**

9. 2., 20 Uhr mit Pfn. Fey und Frau Streit: Einstimmung zum Weltgebetstag; im März: Einladung zum Weltgebetstagsgottesdienst am 5. 3. um 19.30 Uhr in Elias

**Gesprächskreis Elias I**

Do. 11. 2. und 11. 3. 2010, 19 Uhr

Kontakt: Herr Lindenberg

T: 9 33 26 94

**Gespräche über Gott und die Welt**

Elias: 9. 2.; 9. 3. 2010

19.30 Uhr

Kontakt: Pf. Seidenschnur

**Offener Kreis**

Informationen und Termine bei Frau Bosem erfragen!

T: 4 42 63 81

**Gesprächskreis Elias II**

Elias: 3. 2. und 3. 3. 010,

19.30 Uhr. Kontakt: Frau Krüger

T: 4 44 40 56

**Frauenhilfe** Elias: Mo. 22. 2. u.

29. 3. 2010, 15 Uhr, Kontakt: Frau Volz

**Vorbereitungsgruppen****Krabbelgottesdienst**

Paul-Gerhardt-Gemeindehaus parallel zur Eltern-Kind-Gruppe einmal im Monat mo., 17 – 18 Uhr. Konkrete Termine nach Absprache über Pfn. Fey

**Kindergottesdienst-Kreise**

Gethsemane: 11. 2.; 4. 3. 2010

19.30 Uhr mit Pf. Chr. Zeiske

**Elias und Paul Gerhardt** über Kontakt Pf. Seidenschnur

**Partnerschaftsprojekt****Freundeskreis Cochabamba**

Basare finden in Paul Gerhardt im Anschluss an die Gottesdienste am 7. 2. und 7. 3. statt.

Weitere Infos über Herrn Beyer

**Konfirmanden**

Die Konfirmanden des **1. Jahres** treffen sich mit Pfn. Uta Fey, Paul Beutel und Pf. Heinz-Otto Seidenschnur wöchentlich **in 2 Gruppen:**

**dienstags** von 17.30 – 18.30 Uhr **in Elias**, Göhrener Str. 11

**donnerstags** von 17.30 – 18.30 Uhr in **Paul-Gerhardt**, Kuglerstr. 15.

Die Konfirmanden des **2. Jahres**

treffen sich mit Paul Beutel, Pf. Christian Zeiske und Pf. Gisbert Mangliers:

**mittwochs** von 18.15 – 19.15 Uhr in **Gethsemane**, Gethsemanestr. 9

**Oster-Familienrüste in Zingst an der Ostsee**

vom **6. bis 11. April** mit Jana Scherle und Christian Zeiske

Anmeldungen ab 10. 2. bei Jana Scherle



**Kinderärztepaar** sucht für ihre beiden Söhne im Alter von 1 und 4 Jahren langfristig eine liebevolle **Kinderfrau** (ca. 5-10 h/Woche).

Tel. 030 - 41 72 20 14

## Auf ein Wort zum Stadtkloster Segen

Dieses Jahr haben einige Gemeinden und Organisationen ein »Jahr der Stille« ausgerufen. Keine großen Aktionen, keine langen Texte, sondern Zeit zur Stille. Stille ist ein kostbares Gut, eines der letzten »Luxusgüter« sagt Hans Magnus Enzensberger in einem Text über echten Luxus. Doch wo finden wir die Stille? Im Kloster auf dem Land? In einer Schweigewoche? Äußere Stille lässt sich vielleicht so finden. Doch wie kommen wir innerlich zur Ruhe? Darum geht es in diesem »Jahr der Stille«. Wenn wir die Stille nicht mitten in der Stadt, mitten in unserem Alltag finden, dann wird sie uns nicht wirklich helfen können. Wir brauchen diese »alltägliche« Stille, da sie die Voraussetzung zum Hören ist. Gott drängt sich nicht auf. Es ist die leise Stimme Gottes, die Elia in der Höhle am Berg Horeb hören lernt. Und Jesaja informiert uns über den Gottesknecht, dass er nicht auf den Gassen herumlärmte, noch den glimmenden Docht auslöscht. Es sind leise Gebärden, die vom Gottesknecht berichtet werden. Darum lohnt es sich, das Hören zu lernen. Madeleine Delbrél, französische Christin, Sozialarbeiterin in einem lärmigen Vorort von Paris, hat kurze Texte zur Stille mitten in der Stadt geschrieben. Sie schreibt davon, dass es nötig sei, die »Wüste« mitten im Leben zu entdecken. Dabei ist »Wüste« ihr Bild für den Ort der Stille und Abgeschiedenheit, an dem wir Gott begegnen können.

*Ich bin sicher, mein Gott,  
dass du mich liebst  
und dass es in diesem Leben, das so voll gestopft  
ist mit allem Möglichen,  
das mich ständig in Berührung bringt  
mit meiner Familie, meinen Freunden  
und all den anderen Menschen,  
dennoch eine Wüste gibt,  
wo man dir begegnet.*

*Man geht nie in die Wüste  
ohne vieles zu durchqueren,  
ohne müde zu werden durch eine lange Reise,  
ohne seine Augen loszureißen von dem,  
was jederzeit zu ihrem Horizont gehört.  
Die Wüste muss man sich erringen,  
sie wird einem nicht geschenkt. [...]  
Zehn Minuten echten Schlafes  
sind mehr wert als stundenlange Schläfrigkeit.  
Das gilt auch für die Einsamkeit mit dir.  
Stundenlange Fast-Einsamkeit ist für die Seele weniger  
erholsam als ein Augenblick völligen Eintauchens in deine  
Gegenwart.*

*Es handelt sich nicht darum, das Herumschlendern zu erlernen.  
Man muss lernen, allein zu sein, immer wenn uns das Leben  
eine Pause gönnt.  
Und das Leben ist voll davon;  
wir können sie entdecken oder achtlos verschwenden.  
Mag uns ein Tag noch so grau und schwer erscheinen,  
welch ein Aufleuchten für uns,  
wenn wir an all die hintereinander gereihten Begegnungen  
denken.*

*Welche Freude, zu wissen, dass wir unsere Augen  
zu deinem Angesicht erheben können, ganz allein,  
während die Suppe langsam aufkocht,  
während wir beim Telefon auf den Anschluss warten,  
während wir an der Haltestelle nach dem Bus Ausschau halten,  
während wir eine Treppe hinaufsteigen,  
während wir im Garten für den Salat ein wenig Petersilie holen.  
[...]*

*Welch günstige Gelegenheit bietet eine Verspätung,  
wenn man auf den Mann, die Kinder, auf Freunde wartet!  
Im Stadtkloster üben wir das Hören ein, im Kurs über Medita-  
tion genauso wie in den Gebeten, die täglich stattfinden.*



Materiallieferung zum  
Ausbau der Turmzimmer

Zwei Bauvorhaben helfen uns, im »Jahr der Stille« entsprechende Angebote zu machen, denn die Schönhauser Allee hilft nicht unbedingt, zur Ruhe zu kommen. Wir richten im Dachstock des Seitenflügels einen Raum her, der besser gegen den Straßenlärm isoliert ist und der hilft, zur Ruhe zu kommen. Vermehrt fragen Menschen an, ob sie hier »Kloster auf Zeit« erleben können, eine Zeit, in der sie nachdenken oder zur Ruhe kommen können, einen Entscheid bedenken oder neue Orientierung finden. Darum sind wir sehr dankbar, dass wir im Turmbereich vier Gästezimmer ausbauen können, die mit eigenem Bad einen gewissen Komfort bieten für Menschen, die hier »Stille mitten in der Stadt« einüben möchten. Wir freuen uns, wenn Sie vorbei kommen, sei es zum Filmabend oder an Ostern, für eine Einführung in die Meditation oder mit Ihren Kindern zum Kindertreff.

## Angebote Februar / März

### Kindertreff

**Jeden Donnerstagnachmittag 16 bis 18.30 Uhr.**

Eltern, Tanten, Opas sind mit ihren kleinen »Mäusen« herzlich willkommen in Segen. Wir singen, hören Geschichten, spielen, plappern. Ansprechpartnerin ist Corinne Dürr (corinne.duerr@stadtklosterseggen.de)

### Einladung zur Meditation:

**4./11./18./25 März 2010, Donnerstagsabend 19.30**

im Stadtkloster Segen

Am ersten Abend wird eine Einführung ins Meditieren, Sitzen und Schweigen gegeben und gleich in die Praxis umgesetzt. An jedem Abend wird ein Thema, Text oder Bild zur Meditation vorgeschlagen. Die Gruppe meditiert gemeinsam. Jede und Jeder geht aber seinen eigenen inneren Weg. Eine regelmäßige Teilnahme ist sinnvoll. Eine Beteiligung von 5,-Euro pro Person, pro Abend, wird erbeten.

**Leitung:** Barbara Schubert-Eugster, ökumenische Ausbildung zur Exerzitienleiterin und geistlichen Begleitung  
Georg Schubert, Projektleiter Stadtkloster Segen

### Filmabende:

Nächster Filmabend: **5. März 2010, 20.30 Uhr.**

Die Bar ist ab 19.30 Uhr geöffnet. Den Titel des aktuellen Films können Sie gerne per Mail (corinne.duerr@stadtklosterseggen.de) erfragen.  
Eintritt frei, Getränke können gekauft werden.

## Ausblick auf Ostern:

**Ostern 2010 Programm:**

**Donnerstag, 1. 4. 2010,** 19.30 Tischabendmahl

**Karfreitag, 2. 4. 2010,** 10 Uhr Gottesdienst,  
anschl. Ökumenischer Kreuzweg

**Karsamstag 3. 4. 2010,** 15 Uhr Offene Kirche  
21 Uhr Osternacht

**Ostern, 4. 4. 2010,**

19 Uhr Osterfestabend mit Musik und ...

**OSTERN** – Wendepunkt der Geschichte. Jesus steht auf von den Toten. »Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo dein Sieg?«  
singen die Christen seither. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern, zu singen und zu beten.

Am Donnerstag feiern wir ein Tischabendmahl.

Am Freitag findet nach dem Gottesdienst der ökumenische Kreuzweg durch den Kiez statt.

Am Samstag steht die Kirche offen – Zeit für stille Betrachtung und Gebet.

Um 21 Uhr beginnen wir die Osternacht. Wir hören zuerst auf die alten Texte, die die Christen in dieser Nacht gelesen haben. Um 23.30 beginnt die Osternachtliturgie mit der Abendmahlsfeier.

Danach gibt's ein frühes Frühstück.

Wir haben allen Grund zur Freude: Das Leben hat sich gegen den Tod durchgesetzt, allem Augenschein zum Trotz. Darum feiern wir am Ostersonntagabend mit Musik und Theater, Geschichten und Liedern einen festlichen Abend.

Fragen: [info@stadtklosterseggen.de](mailto:info@stadtklosterseggen.de) oder 030 - 44 03 77 39

Kommen Sie und feiern Sie mit uns.

Ort:

Stadtkloster Segen  
Schönhauser Allee 161  
10435 Berlin

[www.stadtklosterseggen.de](http://www.stadtklosterseggen.de)  
30 - 44 03 77 39



## Helga Dahlenburg

»Ich weiß nicht, was Sie über mich schreiben wollen«. Ein typischer Satz für Frau Dahlenburg. Seit ich sie kenne, hat mich diese Bescheidenheit angesprochen. Sie hat eine Menge erlebt, viel mitgetragen, aber macht kein Aufhebens davon. Als ich in die Gemeinde kam, war sie schon vier Jahre pensioniert, wirkt aber in unserer Gemeinde weiter ehrenamtlich mit. Es gab Überlegungen, den Senioren- und Frühstückskreis und den Frauenkreis einschlafen zu lassen. Frau Dahlenburg erklärte sich bereit, die organisatorischen Vorbereitungen für diese Kreise zu übernehmen, was ja ohnehin mit Abstand die meiste Arbeit ist. Was sie zusagt, das hält sie absolut zuverlässig auch ein. So bestehen diese Kreise, die ihr sehr am Herzen liegen, bis heute und sind sogar noch gewachsen, obwohl doch inzwischen viele verstorben oder aus gesundheitlichen Gründen weggeblieben sind. Bis heute lächelt sie über meinen Einwand, wie ich als Mann denn einen Frauenkreis »leiten« könne. »Wenn Herr Pfr. Hünerbein ihn gegründet hat, dann können Sie ihn doch weiterführen« war ihr schlagendes Argument.

Ehrenamtlich übernimmt sie bis heute Bürozeiten im Gemeindebüro und schreibt mit ihrer schönen, runden, aber akkurat genauen Schrift Tauf- und Trau-Urkunden. Wahrscheinlich merkt es kaum jemand, wie mühsam das ist. Auffallen würde es nur, wenn sie nicht schön geschrieben wären.

Es ist nicht leicht, Frau Dahlenburg zum Erzählen zu bringen. Sie hält ihre Erlebnisse für nicht so wichtig. Ich dagegen finde schon allein die Geschichte der Küsterin von Gethsemane, ihrer Vorgängerin, sehr komisch. Diese war vorher im Volkspolizeidienst. Das muss man ihrem Umgangston auch deutlich angemerkt haben. Pfarrer Imme hatte Frau Dahlenburg angesprochen, ob sie nicht Kirchendienerin werden wolle. Was genau das beinhaltet, wollte er ihr aber nicht sagen. Erst, als sie mit der Arbeit angefangen hatte, merkte sie, wie unattraktiv es war »Kirchendienerin« zu sein. Aber sie blieb dabei: was sie einmal zugesagt hatte, das machte sie auch. Jene Küsterin mit der Polizei- Ausbildung sollte nun aber Schreibmaschine lernen. Eine Küsterin, so meinte man, müsse das können. Das wollte sie aber nicht. Da Frau Dahlenburg immer häufiger ihre Vertretung übernahm und sehr wohl Schreibmaschine schrieb, bekam sie nach einigen Jahren von Pfr. Hünerbein die Küsterstelle angeboten, in der sie aufging.

Sie erlebte viel in dieser Zeit. Einmal stahlen Einbrecher Abendmahlskelche und die silbernen Teller aus der Kirche.



Monate später fand sich die Beute unter eine S-Bahn-Brücke wieder. Bald danach allerdings wurden die Kelche wieder gestohlen und sind seither nicht wieder aufgetaucht. Ein anderes Mal war es der Teppich aus der Sakristei, den Einbrecher mühsam durch den Keller schleiften und nach Hause trugen. Allerdings waren sie noch unerfahren in ihrem Metier, denn umgehend stand Pfr. Imme in der Wohnung, in der gerade der Teppich ausgelegt worden war. Die Ecke hatte man schon herausgeschnitten, in der der Ofen stand, so dass der Teppich zwar wieder zurückkam, aber nicht mehr benutzt werden konnte.

Als die Frau eines Pfarrers einmal nicht zu den wöchentlichen Andachten in die Winterkirche kam, ahnte und man schon Schlimmes. Die Feuerwehr fand sie dann tot in der Wohnung, wo sie sich das Leben genommen hatte. Ein anderer Pfarrer, so wurde ihr ein anderes Mal gesagt, sei plötzlich ins Krankenhaus mit einem Herzanfall gekommen. Er starb wenige Tage später, allerdings war die Todesursache Gewalteinwirkung. Die genauen Umstände wurden nie geklärt. In dieser Situation wurde Frau Dahlenburg gebraucht. Das ist schon daran zu sehen, dass sie sehr gebeten wurde, doch ihren Urlaub abzubrechen und in die Gemeinde zu kommen.

In all dem muss Frau Dahlenburg so etwas wie ein ruhender Pol gewesen sein. Eine, die still das tut, was getan werden muss. Am spektakulärsten war es wohl, als die alte Orgel zusammengebrochen war und abgebaut wurde, um der neuen Platz zu machen. Einer der Mitarbeiter hatte sich den Abbau zu seiner Sache gemacht. Statt aber die Orgel zu demontieren und die einzelnen Teile herunterzutragen, schmiss er die Orgelteile einfach über die beiden Emporen hinunter ins Kirchenschiff, was dieses in unglaublichem Dreck und Chaos versinken ließ. Wer gemeinsam mit einer anderen Mitarbeiterin aufräumte und wannenweise die Orgelreste

von der zweiten Empore herunter schleppte, versteht sich hier fast von selbst.

Einen ähnlichen Einsatz gab es kurz bevor ich hier meinen Dienst antrat, im Archiv. Jene beiden Mitarbeiterinnen räumten gemeinsam mit Frau Pfn. Eschner das Archiv auf und machten ordentlich sauber. Irgendjemand muss dann aber Bretter gebraucht haben, zog sie wohl aus einem der Schränke, worauf alle sorgfältig aufgestellten Ordner zu einem wilden Haufen zusammenpurzelten.

All solche Ereignisse gehören zur Geschichte einer Gemeinde, vielleicht sogar zur Zeitgeschichte. Es spiegelt den Alltag in der DDR, wenn sie ärgerlich von den Mitarbeitern der Staatssicherheit erzählt, die so ‚auffällig unauffällig‘ im Auto vor dem Gemeindehaus saßen oder hinter einem der Pfarrer herliefen, wenn er fortging und immer noch hinter ihm her stiefelten, wenn er wieder zurückkehrte. »Für wie blöd haben die uns gehalten«, fragt sie.

Die Ereignisse der Friedlichen Revolution hat sie vor allem vom Büro aus erlebt, wenn sie mit den Menschen vom Kon-

takttelefon einen Apparat benutzte und den ausreisewilligen Ratsuchenden Kontakte zu einschlägigen Rechtsanwälten vermittelte.

Oft hörte sie einfach nur zu, wenn Menschen in der Küsterei erzählen wollten. Wertvoll ist es, wenn gerade jemand wie Frau Dahlenburg erzählt und sich dadurch ein Stück Geschichte der Gemeinde und auch des Prenzlauer Berges erschließt. Geboren wurde sie zwar in Pankow, sie wurde aber schon in der Gethsemanekirche konfirmiert. Den Milchladen ihrer Mutter in der Gleimstraße hat sie mit geführt, zum Schluss auch alleine betrieben, bevor sie zur Gethsemanegemeinde als Mitarbeiterin kam. Nun lebt sie mit ihrem Mann einige Straßen von der Kirche entfernt. Wenn wir von »Ehrenamtlichen« sprechen, dann gehört sie in erster Linie dazu. Sie gibt nichts auf Ehre. Alle aber, die sie kennen, mögen sie sehr, schätzen sie und geben ihr damit die »Ehre«, die sie in ihrem »Amt« verdient.

*Chr. Zeiske*

## Wichern Verlag – Partner der Gemeinden

Im Wichern Verlag erscheinen nicht nur regelmäßig Publikationen zu aktuellen Themen von Glauben und Kirche, auch die wöchentliche Sonntags-Zeitung »Die Kirche«, die Zeitung für die Landeskirche, erscheint hier in redaktioneller Verantwortung.

In den letzten Wochen und Monaten gab es in dieser Zeitung häufig Berichterstattungen über das Gemeindeleben hier in Prenzlauer Berg Nord. Und das, obwohl die Redaktion jede Woche einen Spagat bei der regionalen Berichterstattung vom nördlichen Zipfel der Prignitz bis in den Süden der Schlesischen Oberlausitz erbringen muss. Allein dies ist ein unübersehbares Zeichen für uns, wie sehr die Redaktion das vielfältige Leben und die Veranstal-

tungen in unserer Gemeinde im Blick hat. Es darf uns also getrost mit einigem Stolz erfüllen, dass die Beiträge, die es in den letzten Wochen und Monaten zu unserer Gemeinde in unserer Kirchenzeitung gab, von der Redaktion bewusst ausgewählt wurden, weil sie für das gesamte Gebiet unserer Landeskirche für interessant und beispielhaft angesehen wurden. Kennen Sie, verehrte Leserin – verehrter Leser, eigentlich diese Beiträge?

Im Kommunikationsfluss sind wir im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde weiterhin in der Pflicht, das Redaktionsteam aktiv zu unterstützen: mit Informationen und wichtigen Hintergrundberichten zu unseren Vorhaben. Es besteht – und das sei an dieser Stelle ausdrücklich selbstkritisch bemerkt – dennoch kein Anlass zur Kränkung, wenn in einer Ausgabe einmal nicht, oder nicht rechtzeitig, der gewünschte Artikel platziert werden

kann. In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Mitgliedern des GKR, Mitarbeitern der Gemeinde und der Redaktion der Kirchenzeitung haben wir uns zu einer kreativen Zusammenarbeit neu entschlossen.

An unsere eigene Adresse innerhalb der Gemeinde soll der herzliche Aufruf gehen, mehr über unseren eigenen Tellerrand zu schauen und regelmäßig zu verfolgen, welche spannenden Dinge aus dem Leben der vielen anderen Gemeinden unserer Landeskirche berichtet werden. Denn sicher können wir von manchen Ideen, Projekten und Vorhaben, die anderenorts praktiziert und umgesetzt werden, nur partizipieren. Sicher ist jedenfalls, die Redaktion der Zeitung »Die Kirche« weiß am besten über diese Dinge Bescheid und gibt sie uns wöchentlich an die Hand. Nur müssen wir eben diese Zeitung auch in die Hand nehmen.

*Chr. Zschunke*

## Nachbarn...

*An dieser Stelle möchten wir Ihnen gern in lockerer Reihenfolge Menschen vorstellen, die nicht direkt zu unserer Gemeinde gehören, aber mit uns zusammen im Prenzlauer Berg in der Nachbarschaft leben.*

### Heute: Mahmoud Chehadeh

Wie habe ich Mahmoud eigentlich kennen gelernt? Zunächst kannte ich nur den kleinen arabischen Imbiss in der Göhrenerstraße 6, neben dem Restaurant Salsabil. Wenn mal keine Zeit blieb zwischen zwei Terminen, bin ich dann manchmal dort eingekehrt und habe mir Falafel im Brot bestellt. Bald bekam ich auch einen Tee umsonst. Dieser Imbiss war immer auch ein kleiner Treffpunkt von Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen.

Vor ca. 2 Jahren suchte ich ein Catering für unser Ehrenamtlichenfest. Doro (Dorothea) machte mich auf diesen Laden aufmerksam und auf Mahmoud. So kam es, dass wir uns das erstmal trafen, damals noch mit seiner deutschen Geschäftspartnerin. Mahmoud versprach einen guten Preis, stellte eine interessante Speisekarte zusammen und versprach, unabhängig vom Preis für Nachschub zu sorgen, sollte irgendetwas von den Köstlichkeiten ausgehen.

Ich erinnere mich, dass es ein sehr schönes Büffet geworden ist und ich diesen Abend in sehr guter Erinnerung behalten habe. Immer, wenn ich danach an seinem Laden vorbeikam, musste ich, wenn er da war, etwas probieren: einen Mango- saft, eine Süßspeise... Dann hat sich seine Spur verloren.

Dann rief er mich Ende des vergangenen Jahres kurz vor Heiligabend an und fragte, wo ich denn Gottesdienst hätte. Er wollte versuchen, zu kommen. Er kam nicht. Ich weiß nicht, wieso sich bei mir die Meinung festgesetzt hatte, er wäre ein palästinensischer Christ, den es nach Berlin verschlagen hatte.

Im Januar versuchte ich ihn zu treffen. Ich besuchte den Imbiss und fragte nach ihm. »Mahmoud – der ist nicht mehr hier. Arbeitet jetzt im Wedding.« Ich ließ mir seine Telefonnummer geben; die alte, die ich hatte, stimmte nicht mehr. Es ging niemand ran. Ich schickte ihm eine sms. Und endlich, nach zwei Tagen rief er zurück. Ich erfuhr, dass er gar nicht weit von mir in der Krügerstraße im Prenzlauer Berg wohnt und wir verabredeten uns an einem Samstagvormittag. Ich sagte ihm, dass ich gern einen Artikel über ihn in unserem Gemeindeblatt schreiben wollte. Mit etwas Herzklopfen klingelte ich.



Wie wenig wusste ich eigentlich von ihm. Er empfing mich herzlich in seinem Kaftan. Im Wohnzimmer saß sein Freund, den ich vom Sehen kannte: Khalid. Auch ich war nicht allein, sondern hatte meinen ägyptischen Schwiegersohn Karim mitgenommen, der kurz vor Weihnachten die Einreise nach Deutschland bekommen hatte. Ich wollte die beiden miteinander bekannt machen.

Nach etwas small talk packte ich mein Aufnahmegerät raus und stellte ihm meine Fragen.

*Wann und wie bist Du eigentlich nach Deutschland gekommen?* Das war am 20. 6. 1990, ein Mittwoch.

*Also nach der Wende?* Ja, nach der Wende. Ich bin in Schönefeld gelandet und dann nach Westberlin gefahren. Bin ich nur 14 Tage geblieben und dann nach der Schweiz weitergefahren.

*Und von woher bist du gekommen, was war deine Heimat?*

Ursprünglich ich bin in Saudiarabien 13 Jahre gelebt und 13 Jahre auch im Libanon und dann ist mein Leben hier in Deutschland.

*Wie alt bist du jetzt, wenn ich fragen darf?*

Ja, ich bin 45 Jahre alt.

*Wann bist du wieder aus der Schweiz nach Berlin gekommen?*

Das war Ende 1997. Ich hab eine Altbauwohnung gefunden in Mitte, hab dann später im Brunnenviertel gewohnt und jetzt bin ich hier.

*Wie sind denn deine Erfahrungen hier in Deutschland? Bist du schon angekommen, bist du hier zu Hause, wie ist dein Lebensgefühl?*

Ehrlich zu sagen?

Ja, klar ehrlich.

Deutschland ist meine zweite Heimat vom Spüren her. Wenn ich z.B. nach Libanon fliege, ich bin einen Monat da, dann werde ich richtig hippelig, ich will zurück, nach Berlin. Meine Kinder sind hier, meine Familie, meine Heimat ist hier. Weil



in Libanon habe ich nur die Kriegszeit erlebt, das interessiert mich nicht, ich will zurück.

*Wie gefällt dir das Leben in Berlin?*

Mit meiner Umgebung ist sehr gut. Ich bin glücklich. Aber ich will wieder Vollzeit arbeiten. Halbtags arbeiten macht keinen Spaß, aber da bin ich nicht allein in Berlin, in Deutschland, ganz Europa.

*Und was machst du jetzt beruflich?*

Ich bin immer noch Koch. Jetzt in einem Restaurant auf der Müllerstraße.

*Du lebst ja immer noch im Prenzlauer Berg: Was ist das Typische an diesem Bezirk für dich?*

Prenzlauer Berg, das ist richtig nicht nur meine Heimat, das ist meine Mutter. Man könnte jetzt überall eine Wohnung finden, aber Prenzlauer Berg ist meine Heimat, meine Heimat Mutter, möchte ich sagen.

*Was machst du in deiner Freizeit?*

Ich lese viel. Fernsehen nicht. Ich hab den Koran komplett gelesen, ich hab die Bibel gelesen.

*Ich hab ja in meinem Hinterkopf immer gedacht, dass du ein palästinensischer Christ bist, den es nach Berlin verschlagen hat. Ich weiß nicht, wie ich darauf gekommen bin.*

Nee, nee ich bin Moslem. Ich komme aus dem Libanon. Libanon ist ein ganz liberales Land. Unser Präsident ist christlich, er ist ein Maronit – das muss so sein, das ist gesetzlich vorgeschrieben. Der Ministerpräsident ist Sunnit und der Parlamentspräsident muss ein Schiit sein. Das ist wie ein Dreieck, wie eine Pyramide. Ich komme aus einem Stadtteil, da haben wir 4 Religionen: Drusen, Christen, Muslime (Sunniten und Schiiten). Die leben alle miteinander. Äußerlich kann man sie nicht unterscheiden. Niemand kann sagen, ob jemand Christ ist oder Druse oder Schiit. Nur am Namen kann man es merken.

*Berlin ist ja auch eine multikulturelle Stadt. Hier leben*

*Christen, Muslime, Atheisten...*

Ja, ich lebe mit alle diese Menschen.

*Was wäre deine Botschaft an die Christen und die Muslime in dieser Stadt, was könnten sie anders und besser machen?*

Was mir einfallen würde? – Genau dasselbe, was wir jetzt machen, das Interview, der Kontakt zwischen den Menschen – darauf kommt es an. Den Kontakt aufzubauen. Und dann können wir ein gutes Team sein, die Christen und die Muslime. Weil beide Religionen reden über die Liebe, sie reden über das Gemeinschaftsleben, über die Menschlichkeit. Aber der Kontakt zwischen beiden leider ist gebrochen.

*Wie kann man den Kontakt aufbauen und verbessern?*

Der Kontakt hängt an euch, die religiöse Männer. Bei beiden, Christen und Muslime. Ich kann Euch richtig helfen, den Kontakt herzustellen.

*Meinst Du denn, dass es Imame gibt, die zu solchen Kontakten bereit sind?*

Wenn ein Imam diesen Kontakt nicht will – was hat er hier zu suchen? Ehrlich zu sagen – was hat er hier zu suchen, sei er Muslim oder Christ. Wenn ein Imam nicht will die Kontakte zu den Menschen, dann soll er woanders suchen. Wir leben hier. Ich brauche den Kontakt mit dir. Du bist eine Pfarrer, du bist eine Führer für die Menschen, eine Heilige, wie die Imame (ich hebe abwehrend die Hände) – nee, nee doch. Ich lebe mit dir hier, ich brauche den Kontakt mit dir... Ich habe eine kleine Revolution gemacht im Salsabil. Da haben sich Deutsche und Muslime getroffen, das war multikulti. Jetzt, wo ich weg bin, ist es leider nicht mehr so. Aber Inshallah, mit deine Schwager, wir stehen alle zusammen.

*Und du hast noch Kinder?*

Ja, ich habe drei Kinder. Meine Tochter Amina, das ist Elias (wie die Eliasgemeinde), und das ist die Jonas. (Er zeigt mir stolz einige Fotos). Wir sind fünf Leute in die Familie und jeder ist an eine andere Ort geboren. Elias ist als einziger in Berlin geboren, Amina im Süden, Jonas ist in meinem Dorf geboren im Libanon, meine Frau ist in Dresden geboren und ich in Saudiarabien.

Wir sitzen noch eine ganze Weile zusammen. Inzwischen steht duftender Tee und ein großer Korb mit Obst auf dem Tisch. Dann überreicht mir Mahmoud ein Buch als Geschenk: eine arabische Bibel. Und bevor wir uns verabschieden, macht er noch einen Vorschlag: Wie wäre es, wenn ich einmal arabisch koche für euer Kiezfrühstück? Das wäre mir eine große Ehre.

*Das Gespräch führte Gisbert Mangliers*

**Elias Kuppelsaal**

Sa. 20. 03. 18.00 **Der goldene Stern** – Kinderlieder zum Mitmachen. Mit Chris Reinhard  
([www.chrisreinhard.de](http://www.chrisreinhard.de))

**Gethsemane**

Sa. 13. 03. 18.00 C.Ph.E. Bach: Festkantaten zur Einführung neuer Pastoren  
Aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin, Erstaufführung seit dem 18. Jahrhundert  
Hugo-Distler-Chor Berlin, Solisten, Batzdorfer Hofkapelle auf historischen Instrumenten  
Karten unter Tel. 030 / 8 25 52 84 und im Internet: [www.hugo-distler-chor.de](http://www.hugo-distler-chor.de)

**Karfreitag**

02. 04. 19.00 Johannes-Passion von J. S. Bach in der Bearbeitung von Robert Schumann  
Sing-Akademie zu Berlin, Staats- und Domchor Berlin, Symphonische Compagny  
Karten unter Tel. 030 / 20 91 28 30 und im Internet: [www.sing-akademie.de](http://www.sing-akademie.de)

**Paul Gerhardt**

So. 21. 02. 17.00 **Gospel-Konzert** mit dem Chor des Workshops »Trust in Him«; Christoph Zschunke & Band  
Eintritt frei! Mehr Infos S. 13 und unter [www.ekpn.de/gospel](http://www.ekpn.de/gospel)

So. 14. 03. 18.00 **Festkonzert mit J. S. Bach**  
Projekt-Chor Prenzlauer Berg, Gethsemanekantorei  
enCHORe u.a.; Kammerorchester und Solisten; Musikalische Leitung: Lothar Kirchbaum,  
Landessingwart; Karten in den Gemeindebüros; Vorbestellung unter  
Tel. 030 - 44 71 55 68 und [konzertbuero@ekpn.de](mailto:konzertbuero@ekpn.de)

**Stadtkloster Segen**

Aktuelle Veranstaltungen im Stadtkloster Segen finden Sie im Internet unter: [www.stadtklostersegn.de](http://www.stadtklostersegn.de)

**Der E-Mail-Newsletter des Konzertbüros. Jetzt bestellen und keine Veranstaltung verpassen.  
Einfach Mail mit Namen und E-Mail-Adresse an: [konzertbuero@ekpn.de](mailto:konzertbuero@ekpn.de)**

**Veranstaltungen & Konzerte auf einen Blick ([www.ekpn.de/veranstaltungen](http://www.ekpn.de/veranstaltungen)) Achtung: Aus rechtlichen Gründen können wir leider keinen Ticket-Vorverkauf für Fremd-Veranstaltungen im Konzertbüro anbieten. Wir bitten um Verständnis.**

**TIPP für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unserer Gemeinde:** Zu allen Veranstaltungen gibt es ein bestimmtes Kontingent an Freikarten; zu erfragen im Konzertbüro: [konzertbuero@ekpn.de](mailto:konzertbuero@ekpn.de); T.: 44 71 55 67

**Praxis für ganzheitliche Psychotherapie**

[www.lifeline-berlin.de](http://www.lifeline-berlin.de)



**Kathrin Steinke**

systemische Paar- und Familientherapeutin

Hypnotherapeutin

Dipl. Rehabilitationspädagogin

Greifswalder Straße 198

(Ecke Christburger Str.)

10405 Berlin

t: 030 246 37 958

Paartherapie und Paarseminare

(Trennung, Krise, Kommunikation)

unerfüllter Kinderwunsch

(Hypnotherapie für IVF u. ICSI)

Essstörungen

Coaching (Beruf, Studium, Perspektive)

Eltern- und Pflegeelternberatung

# Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr 2010

## Gottesdienstreihe »Orgel-PLUS«

jeweils am letzten Sonntag des Monats  
um 9.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-  
Kirche

## Vorträge zur Geschichte

der Gemeinden  
Donnerstag um 19.00 Uhr  
im Elias-Kuppelsaal

### 15. 4. 2010

1910 bis 1930; Die Paul-Gerhardt-  
und die Eliasgemeinde während der  
ersten zwanzig Jahre  
Frau Prof. Dr. Strohmaier-Wiede-  
randers

### 6. 5. 2010

1933 bis 1949; Die Zeit des National-  
sozialismus und der Neuanfang nach  
1949  
Prof. Dr. Manfred Gailus

### 3. 6. 2010

1949-1989; Gemeindeleben  
in der DDR bis zur Wende  
Pfarrer Dr. Erhart Neubert

## Kammermusikreihe

Donnerstag **29. 04. / 20. 05. / 17. 06.**  
um 19.00 Uhr im Elias-Kuppelsaal

## Gemeindefest

am Sonntag, 04. Juli im Göhrener Ei  
(in Kooperation mit dem Mach-  
Mit-Museum in der Elias-Kirche)  
mit einem gemeinsamen Gottesdienst  
unter freiem Himmel um 11.00 Uhr,  
anschließend Programm auf Bühne  
& Straße; in der Elias-Kirche und im  
Kuppelsaal. Gleichzeitig ist es das  
Schuljahres-Abschlussfest unserer  
Gemeinde.

## Festgottesdienst am 19. 9. 2010

um 9.30 Uhr im Elias-Kuppelsaal  
– **erinnern – sich begegnen –  
gemeinsam handeln**  
Gespräche mit aktiven Gemeindegliedern  
von damals bringen neue Impulse  
für heute und morgen.

**Das ganze Programm finden Sie  
unter [www.ekpn.de](http://www.ekpn.de)**



GEIGEN  
BRATSCHEN  
UND CELLI  
AUS MEISTERHAND



JEAN SEVERIN  
GEIGENBAUMEISTER

Schliemannstraße 23 · 10437 Berlin  
030. 72 29 60 70 · [info@severin-geigenbau.de](mailto:info@severin-geigenbau.de)

**Solar-Mitteilungen**

Unsere Solaranzeigen in Elias und Paul Gerhardt haben am 15. 1. 2010 folgende Erträge ausgewiesen:

Solar-Ertrag	Paul Gerhardt	Elias
seit 1. 1. 2010	5 kWh	3 kWh
seit 5. 2. 2002	26667 kWh	17266 kWh



# »Engel«

## BESTATTUNGEN e.K.

Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg e.V.

Schönstraße 1a (an der Park-Klinik) 13086 Berlin-Weißensee  
 Invalidenstraße 1a (Ecke Brunnenstraße) 10115 Berlin-Mitte

- Erd-, Feuer- Anonym- und Seebestattungen •
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten • Überführungen •
- kostenlose Hausbesuche in Berlin und Umland •

 92 40 70 50 ...zu jeder Zeit erreichbar

www.engel-bestattungen.de



**BRUDERHILFE PAX  
 FAMILIENFÜRSORGE**  
 Versicherer im Raum der Kirchen

### Agenturbüro Michael Anacker

Auf den ersten Blick sind wir eine Versicherung, die persönlich berät, damit Sie immer gut abgesichert sind.

Auf den zweiten Blick sind wir eine Versicherung, die sich ganz besonders engagiert – und zwar in vielen sozialen Projekten.

Deshalb kennen wir uns mit Ihren speziellen Bedürfnissen aus. So finden Sie bei uns als "Allfinanz-Dienstleister" individuelle Angebote für den Schutz im Alltag und die Vorsorge für später – aus einer Hand.

Als Versicherer im Raum der Kirchen befassen sich BRUDERHILFE - PAX - FAMILIENFÜRSORGE seit Jahrzehnten mit der Sicherheit und Vorsorge aller Beschäftigten im kirchlichen Bereich.

Profitieren auch Sie von unserer Erfahrung und von den günstigen Beiträgen. Vergleichen Sie und überzeugen Sie sich.

So können Sie mich erreichen:

**Michael Anacker**  
 Ahlbecker Str. 6  
 10437 Berlin  
 Telefon: +49 (0)30-20605579  
 Fax: +49 (0)30-20605581  
 Mobil: +49 (0)177-6290737

michael.anacker@bruderhilfe.de  
 www.bruederhilfe.de/michael.anacker



## BESTATTUNGSHAUS SIMONIS



**TAG & NACHT 41 72 42 60**

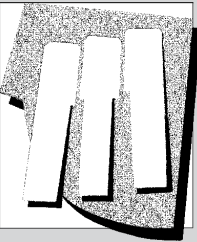
Sie erhalten im Bestattungshaus Simonis oder bei Ihnen zu Hause jederzeit eine **kostenlose**, seriöse, kompetente und einfühlsame Beratung zu allen Fragen, die Sie in Bezug auf eine Bestattung oder Bestattungsvorsorge bewegen.

Wir beraten Sie zu allen Bestattungsarten und ermöglichen Bestattungen in **allen** Preislagen. Seit dem 1. Januar 2004 zahlen die Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Daher wird für jeden eine Sterbegeldversicherung interessant. Diese ist auch bis zu einem Alter von 80 Jahren ohne Gesundheitsprüfung möglich.

Informieren Sie sich über eine Bestattungsvorsorge. Regeln Sie zu Lebzeiten alle Modalitäten nach eigenem Wunsch. Eine vorherige Bezahlung ist in meinem Bestattungshaus nicht notwendig.

Ihr Uwe H. Simonis

Greifswalder Str. 164 · 10409 Berlin - Prenzlauer Berg ( Nähe S-Bahnhof Greifswalder Str.) · [www.bestattungshaus-simonis.de](http://www.bestattungshaus-simonis.de)



## Klavier- & Cembalobauer Marcellus Jany

Stimmungen & Reparaturen

für Klaviere & Historische Tasteninstrumente

Werkstatt: Paul-Robeson-Str. 47 – Termine nach Vereinbarung

Fon & Fax: 030 / 44 30 80 40

[service@klavierstimmer-jany.de](mailto:service@klavierstimmer-jany.de)

Mobil: 0174 / 3 21 31 08

[www.klavierstimmer-jany.de](http://www.klavierstimmer-jany.de)

## Rechtsanwälte Dr. Theben

**Dr. Bettina Theben**

Fachanwältin für Arbeitsrecht  
und für Verwaltungsrecht

**Arbeitsrecht**

**Prüfungsrecht**

**Hochschul- und Schulrecht**

**Verwaltungs- und Verfassungsrecht**

**Kirchenrecht**

**Dr. Martin Theben**

Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Erbrecht**

**Familienrecht**

**Vereinsrecht**

**Vertragsrecht**

**Unfallregulierung**

**Mark Sieber**

Spezialist für

**Strafverteidigung**

**Verkehrsstrafrecht**

**Ordnungswidrigkeitsverfahren**

Greifenhagener Straße 30  
10437 Berlin

[www.dr-theben.de](http://www.dr-theben.de)

Telefon (030) 43 72 00-0

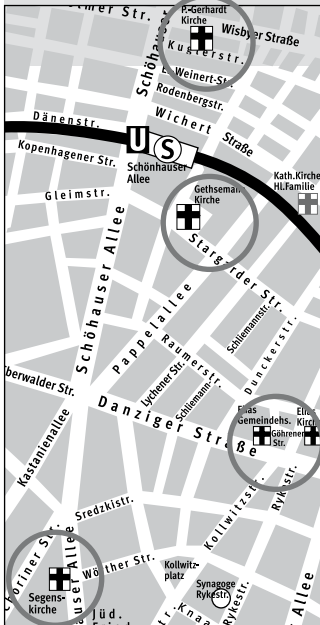
Telefax (030) 43 72 00-10

**Zentralbüro**

**Evangelische Kirchengemeinde  
Prenzlauer Berg Nord  
Sitz der Geschäftsführung**  
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin

**Vorsitzender  
des Gemeindefürsorgeausschusses**  
Wolfgang Schellig  
T.: 44 73 67 50  
gkr@ekpn.de

**Küster Harald Möbner**  
T.: 4 45 77 45  
F.: 43 73 43 78  
Computerfax (9–16 Uhr) 43 73 43 79  
**Sprechzeiten:**  
mo. 13–16 Uhr, mi. 14–19 Uhr  
do. 9–12 & 13–16 Uhr  
www.ekpn.de  
zentralbuero@ekpn.de  
**Spendenkonto**  
KVA Berlin Stadtmitte,  
Kto. 411741280  
Ev. Darlehns Genossenschaft,  
BLZ 210 602 37  
Spendenquittung auf Wunsch  
Zweck: »Prenzlauer Berg Nord«

**Elias-Kuppelsaal**

Gemeindebüro

**Göhrener Straße 11, 10437 Berlin**

Öffnungszeiten mi. 16–19 Uhr  
T.: 4 42 63 31 / F.: 44 05 62 18

**Gethsemanekirche**

Gemeindebüro  
Gethsemanestraße 9,  
10437 Berlin

**Stargarder Straße 77, 10437 Berlin**

Öffnungszeiten mo. 11–13 Uhr,  
di. 16–18 Uhr, mi. 11–13 Uhr  
fr. 11–13 Uhr  
T.: 4 45 77 45 / F.: 43 73 43 78

**Paul-Gerhardt-Kirche**

Gemeindebüro  
Kuglerstraße 15, 10439 Berlin

**Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin**

Öffnungszeiten  
mi. und fr. 10–12 Uhr,  
mi. 17–19 Uhr  
T.: 4 45 74 23 / F.: 44 71 95 04

**Segenskirche**

Gemeindebüro  
rechter Aufgang parterre

**Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin**

Öffnungszeiten  
di. 17–18.30 Uhr, do. 9–11 Uhr  
T.: 4 48 34 83 / F.: 41 71 50 72

**Stadtkloster Segen****Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin**

Stadtkloster- Büro

T.: 44 03 77 39

info@stadtklosterseggen.de

**Pfarrerin & Pfarrer****Pfn. Uta Fey**

u.fey@ekpn.de

T.: 44 71 95 06

T.: 4 45 74 54 (privat)

**Sprechzeiten**Büro **Kuglerstraße 15**, mi. 17–19 Uhr\***Pf. Gisbert Mangliers**

g.mangliers@ekpn.de

T.: 4 48 03 33 (privat)

mobil 0171 / 1 79 50 07

**Sprechzeiten**

Büro Segen, di., 17–18.30 Uhr\*

**Pf. Heinz-Otto Seidenschnur**

ho.seidenschnur@ekpn.de

mobil 0179 / 7 64 00 32

**Sprechzeiten**Büro **Elias**, di. 15–17 Uhr\*Büro **Gethsemane**, mi. 15–17 Uhr**Pf. Christian Zeiske**

c.zeiske@ekpn.de

T.: 40 00 39 30

Büro Gethsemane,

**Sprechzeiten**

di. 18–19.30 Uhr, fr. 9–11 Uhr\*

\*und nach Vereinbarung

**Geschäftsführer****Frank Esch****Sprechzeiten**

T.: 40 00 34 99

f.esch@ekpn.de

siehe Zentralbüro und nach Vereinbarung

## Arbeit mit Kindern Jugendlichen & Familien

### Antje Erdmann

Dipl. Sozialpädagogin / Diakonin  
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin  
T.: 41 71 59 57

a.erdmann@ekpn.de

**Sprechzeit** di. 11.30 – 13.30 Uhr

### Jana Scherle

Dipl. Pädagogin / Beratung für Familien  
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin  
T.: 41 71 59 61

jana.scherle@ekpn.de

**Sprechzeit** mi. 14 – 18 Uhr

### Paul Beutel Jugendwart

Kuglerstraße 15, 10439 Berlin  
T.: 4 45 74 25

p.beutel@ekpn.de

### Fachausschuss:

kinder.jugend.ausschuss.@ekpn.de

## Kirchhöfe

### Segens-Friedhofsverwaltung

Monika Mangliers  
Gustav-Adolf-Str. 67–74, 13086 Berlin  
T.: 9 25 30 68 / 47 03 27 32

**F.: 47 03 27 35**

www.segenskirchhof.de

kontakt@segenskirchhof.de

### Kirchhofsverwaltung Nordend

Katrin Manke  
Dietzenstraße 120 – 162,  
13158 Berlin  
T.: 4 76 35 54

**F.: 4 76 27 70**

www.berlin-friedhof.de

nordend@berlin-friedhof.de

## Kindergärten

### Ev. Kindergarten Elias

Göhrener Str. 11, 10437 Berlin  
**Leitung Sabine Ostermeyer**  
T.: 4 42 24 05, F.: 41 71 74 96  
kindergarten.elias@gmx.de

### Ev. Kindergarten Gethsemane

Greifenhagener Str. 2, 10437 Berlin  
**Leitung Eva Koch**  
T.: 4 45 55 84, F.: 40 00 33 86  
kita-gethsemane@gmx.de

### Ev. Kindergarten »Arche«

Schönhauser Allee 104, 10439 Berlin  
**Leitung Mirjam Häcker**  
**kita.arche@hoffbauer-bildung.de**  
T.: 4 45 70 48, F.: 40 04 50 30

## Hausmeister/Techn. Personal

### Helmut Böhnke

mobil 0179 / 7 36 18 57

### Jürgen Bocheinski

mobil 0179 / 7 64 00 33

### Bärbel Jenichen

mobil 0173 / 2 15 71 32  
b.jenichen@ekpn.de

### Andreas Schumann

mobil 0176 / 48 11 68 40

## Kirchenmusik

### Elisabeth Kaiser

T.: 44 71 55 69, e.kaiser@ekpn.de

### Detlef Lehmann

T.: 47 48 90 75, Riwideleg@web.de

### Hermfried Weber

T.: 40 00 79 84

### Christoph Zschunke

mobil 0176 / 24249692  
kirchenmusik@ekpn.de

## Veranstaltungsmanagement

### Konzertbüro

Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin  
Tickethotline 44 71 55 68

### Mario Gugeler

T.: 44 71 55 67

F.: 43 73 43 78

konzertbuero@ekpn.de

## Diakoniestation

### Hauskrankenpflege

### Weißensee/Prenzlauer Berg

Bizetstraße 49, 13088 Berlin  
T.: 9 27 46 94

**Leitung** Herr Gülker

## Es ist mehr drin!

### Ausbildung zur Diakonin/zum Diakon

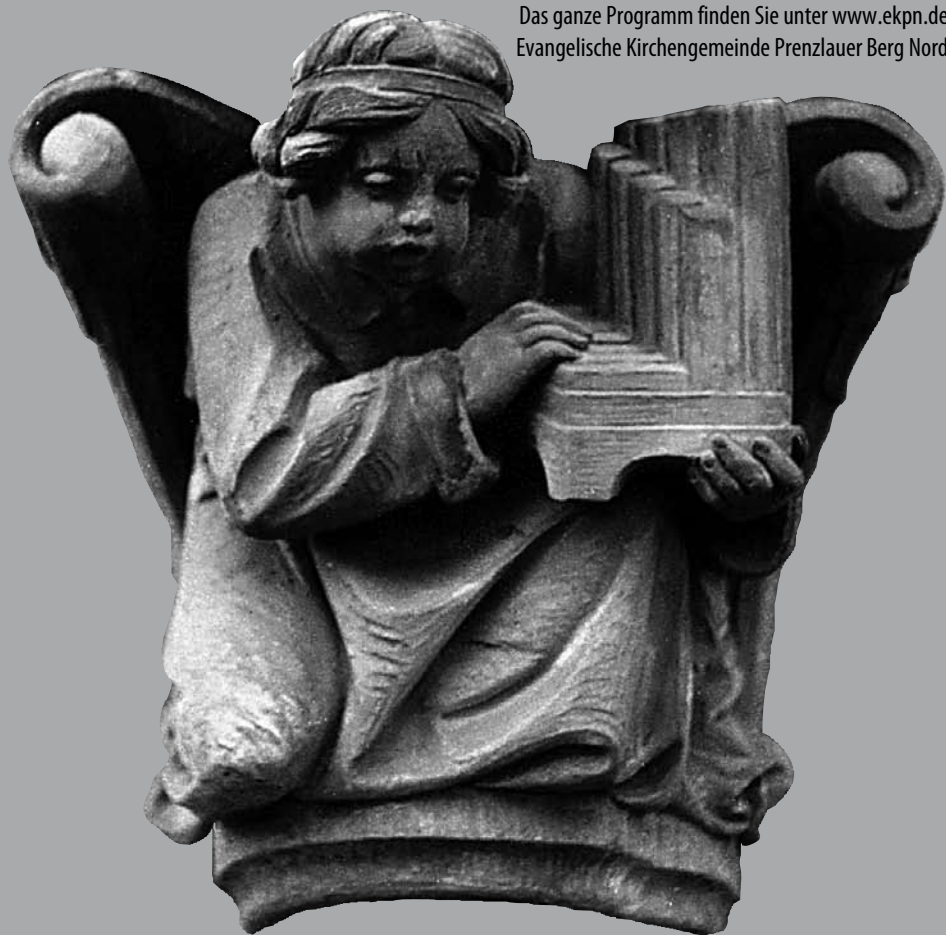
Viefältige berufliche Möglichkeiten durch die Kombination eines Sozialberufs mit  
einer theologischen Ausbildung




**Evangelisches  
Johannesstift**  
 Diakonisches  
 Bildungszentrum  
 Wichern-Kolleg  
 Tel. 030-33609-331/332  
 info@wichern-kolleg.de  
 www.wichern-kolleg.de

# Festkonzert mit J. S. Bach – 100 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche

Das ganze Programm finden Sie unter [www.ekpn.de](http://www.ekpn.de)  
Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord



**14. März 2010,  
18 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche**  
Wisbyer Str. 7 / Kugler Str. 15,  
10439 Berlin,  
S+U Schönhauser Allee;  
Tram M1, 13 Wisbyer Straße

**Kantate »Auf, wach auf, mein  
Herz und singe« (BWV 194)**  
**»Brandenburgisches Konzert Nr.1  
F-Dur« (BWV 1046)**  
**Kantate »Gott, der Herr, ist Sonn  
und Schild« (BWV 79)**

Projekt-Chor Prenzlauer Berg,  
Gethsemanekantorei, enCHORe, u.a.  
Kammerorchester und Solisten;  
Musikalische Leitung:  
Lothar Kirchbaum (Landessingwart)

Karten an der AK: 10,-€ / erm: 5,-€  
(Im VVK: 8,-€ / erm. 5,-€;  
siehe hierzu [www.ekpn.de](http://www.ekpn.de))

Sie sind zum Mitsingen  
herzlich eingeladen!  
Infos und Workshop-Anmeldung  
unter: 030 - 44 71 55 68  
bzw. [www.ekpn.de](http://www.ekpn.de)

**Vorankündigung:**  
Gottesdienstreihe »Orgel-PLUS«  
jeweils am **letzten Sonntag**  
des Monats um 9.30 Uhr in der  
Paul-Gerhardt-Kirche

**15. April 2010**  
1910 – 1930; Die Paul-Gerhardt- und  
die Eliasgemeinde während der ersten  
zwanzig Jahre  
Prof. Dr. Strohmaier-Wiederanders  
**6. Mai 2010**  
1933 – 1949; Die Zeit des National-  
sozialismus und der Neuanfang  
nach 1949  
Prof. Dr. Manfred Gailus